

HRK

Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen

Sommersemester 2008

Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2008

1/2008 Statistische Daten zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen - Sommersemester 2008

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Ahrstraße 39
D-53175 Bonn

Tel.: 0228/887-0
Fax: 0228/887-110
www.hrk.de

HRK Hochschulrektorenkonferenz

Die Stimme der Hochschulen

Statistische Daten
zur Einführung
von Bachelor- und Masterstudiengängen

Sommersemester 2008

Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2008

Zusammenfassung

Die vorliegende Publikation gibt einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dabei wird besonderes Augenmerk auf Studiengänge, Studierende, Absolventen sowie die Entwicklung in der Akkreditierung gelegt. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den online-Angaben der Hochschulen im Hochschulkompass und auf den Daten des Statistischen Bundesamtes.

This publication provides a statistical overview of the quantitative development of the two-tier study system in Germany. It focuses on information regarding study programmes, numbers of students and graduates as well as the development of the accreditation of study programmes. The appendix provides further detailed statistical data. The collected data is based on information provided by the higher education institutions for the HRK Higher Education Compass and on data of the Federal Statistical Office.

Impressum

Statistiken zur Hochschulpolitik 1/2008

Herausgegeben von der Hochschulrektorenkonferenz (HRK)

Redaktion:

Karina Dudek, Barbara Glässner, Isabella Krause,
Patrick A. Neuhaus, Jan Rathjen

Ahrstraße 39, 53175 Bonn

Tel.: 0228/ 887-0

Telefax: 0228/ 887-110

www.hrk.de

Bonn, April 2008

Nachdruck und Verwendung in elektronischen Systemen – auch auszugsweise – nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung durch die Hochschulrektorenkonferenz. Die HRK übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der abgedruckten Texte.

Reprinting and use in electronic systems of this document or extracts from it are subject to the prior written approval of the German Rectors' Conference. The German Rectors' Conference does not guarantee the accuracy of the printed documents.

ISBN 978-3-938738-52-8

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	5
1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote	7
1.1 Bachelor und Master - gesamt	7
1.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	8
1.3 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	9
1.4 Bachelor und Master - in der Lehrerbildung	10
1.5 Bachelor und Master - nach Bundesländern	11
1.6 Bachelor und Master - akkreditierte Studiengänge	14
1.7 Bachelor und Master - Regelstudienzeit	14
1.8 Bachelor - Zulassungsmodi der Studiengänge	18
1.9 Bachelor und Master - mit internationalem Doppelabschluss	19
2. Entwicklung der Studierendenzahlen	21
2.1 Bachelor und Master - Studierende und Studienanfänger	21
2.2 Bachelor und Master - Studierende nach Geschlecht und Herkunft	24
2.3 Bachelor und Master - Studierende nach Fächergruppen	25
3. Entwicklung der Absolventenzahlen	28
3.1 Bachelor und Master - nach Prüfungsgruppen	28
3.2 Bachelor und Master - nach Hochschularten	29
3.3 Bachelor und Master - nach Alter und Studiendauer	29
3.4 Bachelor und Master - nach Geschlecht und Herkunft	30
3.5 Bachelor und Master - nach Fächergruppen	31
Anhang	35
Tabellenverzeichnis der detaillierten Tabellen mit Zeitreihen	35

Einleitung

Die Studienreform an deutschen Hochschulen mit der Umstellung auf Bachelor- und Masterabschlüsse führt auch im Sommersemester 2008 zu einem Anstieg der Zahl und des Anteils der neuen Studiengänge. Die Hochschulen bieten mittlerweile 7.606 Bachelor- und Masterstudiengänge an (Studienangebote im Sommersemester 2008 an staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland, Stand: 1.3.2008). Damit führen 67 % aller Studiengänge an deutschen Hochschulen zu den Abschlüssen Bachelor oder Master. Die Zahl der neuen bzw. umgestellten Studiengänge ist damit um 10 % gegenüber dem vorhergehenden Semester gestiegen, nachdem im Wintersemester 2007/08 ein Plus von 22 % zu verzeichnen war. Im Sommersemester hingegen sind die Zuwächse allerdings grundsätzlich geringer und für Bachelor- und Masterangebote kaum abweichend.

Auch der Blick auf die Studierendenzahlen zeigt, dass die neuen Studiengänge auf dem Weg sind, die Studienlandschaft überwiegend zu prägen. Waren früher aufgrund kleiner Bachelor- und Masterstudiengänge die Studierendenzahlen klein, immatrikulierte sich zum Wintersemester 2006/07 fast jeder zweite Erstsemester in einen Bachelorstudiengang (44,4 %). Jeder fünfte Studierende an deutschen Hochschulen ist in einem neuen Studiengang eingeschrieben (19,5 %). Ein Jahr zuvor war es noch jeder achte. Der Anteil von Absolventen neuer Studiengänge ist mit 11 % immer noch relativ niedrig. Die größeren Studierendengruppen sind noch nicht bei der Bachelorprüfung und im Master angekommen. Das belegt auch der (42 %) hohe Ausländeranteil sowie der Anteil von Wirtschafts- und Ingenieurwissenschaftlern an den Masterabsolventen, die traditionell die Klientel deutscher Masterstudiengänge war.

In den Bereichen, die die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz zunächst von der Einführung gestufter Studiengänge ausgenommen hatten, schreitet die Diskussion mit unterschiedlicher Geschwindigkeit voran. Nachdem die Kultusministerkonferenz die Strukturvorgaben für die künstlerischen Studiengänge an Kunst- und Musikhochschulen ergänzt hat¹, schlägt sich die Studienreform an diesem Hochschultyp in einem sich verstetigenden Anstieg der Bachelor- und Masterstudiengänge um 8 % auf nunmehr 104 nieder. Inzwischen führen 15 % der Studienangebote an Kunst- und Musikhochschulen zu den neuen Abschlüssen. In der Lehrerbildung hat sich die Mehrzahl der Länder für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen und entwickelt Alternativen zum Staatsexamen als eigenständiger Prüfung. Die Diskussion über die rechtswissenschaftlichen Studiengänge gewinnt derzeit durch verschiedene politische Initiativen wieder an Dynamik.

Die vorliegende Publikation gibt zum siebten Mal seit dem Sommersemester 2005 einen statistischen Überblick über die quantitative Entwicklung der neuen Studienstruktur. Dazu betrachtet sie Studiengänge, Studierende und Absolventen. Im Anhang wird ausführliches Datenmaterial zur Verfügung gestellt. Die Zahlen basieren auf den von den Hochschulen eingegebenen Daten des Hochschulkompasses (Datenbank der Hochschulrektorenkonferenz für Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen) sowie den Daten des Statistischen Bundesamtes. Sie beziehen sich auf Studiengänge, die Erstsemester aufnehmen und beziehen nicht diejenigen Studiengänge im Hochschulkompass ein, die von den Hochschulen als auslaufend bezeichnet werden. Daten zu akkreditierten Studiengängen sind in dieser Publikation nicht mehr aufgeführt, sie sind über die Internet-Datenbank des Akkreditierungsrates zu ermitteln.²

Bitte beachten Sie, dass die Daten zu den Studierenden und den Absolventen gegenüber der vorhergehenden Ausgabe für das Wintersemester 2007/08 unverändert sind. Sie werden in der dargestellten Detaillierung nur einmal jährlich vom Statistischen Bundesamt bereitgestellt. Um dennoch ein vollständiges Bild zu vermitteln, haben wir die Daten in die vorliegende Publikation übernommen. Ergänzt wurden Angaben zu Alter der Absolventen und Studiendauer bis zum Abschluss.

¹ Ländergemeinsame Strukturvorgaben gemäß § 9 Abs. 2 HRG für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen, Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 10.10.2003 i. d. F. vom 22.9.2005.

² <http://www.akkreditierungsrat.de>

1. Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote

Die Hochschulrektorenkonferenz erfasst die Studienangebote der staatlichen und staatlich anerkannten Hochschulen in Deutschland unter tatkräftiger Mitarbeit der Hochschulen in der Datenbank "Hochschulkompass". Sie werden im Folgenden nach der Entwicklung der Bachelor- und Masterstudiengänge insgesamt sowie nach der Hochschulart, dem Bundesland, der Fächergruppe und der Regelstudienzeit ausgewertet. Die Angaben beziehen sich auf die Studienangebote im Sommersemester 2008. Darüber hinaus finden Sie Daten zu Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge und zu Studiengängen mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses. Der Anhang bietet Ihnen zusätzlich detailliertes Datenmaterial, das auch die zeitliche Entwicklung nachzeichnet.

1.1 Bachelor und Master – gesamt

Die deutschen Hochschulen bieten im Sommersemester 2008 4.541 Bachelor-/Bakkalaureus- und 3.065 Master-/Magisterstudienmöglichkeiten³ an. Damit machen die neuen Studiengänge bei einer Gesamtzahl von 11.369 Studienmöglichkeiten 67 % des Studienangebots an deutschen Hochschulen aus. Die Zahl ist seit dem Wintersemester 1999/2000 kontinuierlich, seit dem Wintersemester 2007/2008 konkret um 10 % gestiegen. Bachelor- und Masterstudiengänge sind gleich stark gestiegen. Damit scheint sich seit dem Sommersemester 2004 ein Schema der quantitativen Entwicklung von Studienangeboten zu festigen: Im Sommersemester sind die Zuwächse relativ moderat. Im Wintersemester expandieren die neuen Studiengänge sehr stark. Die Umstellung bzw. Neueinführung der neuen Studiengänge wird also im Wesentlichen zum Wintersemester wirksam.

Tabelle 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Sommersemester 2008

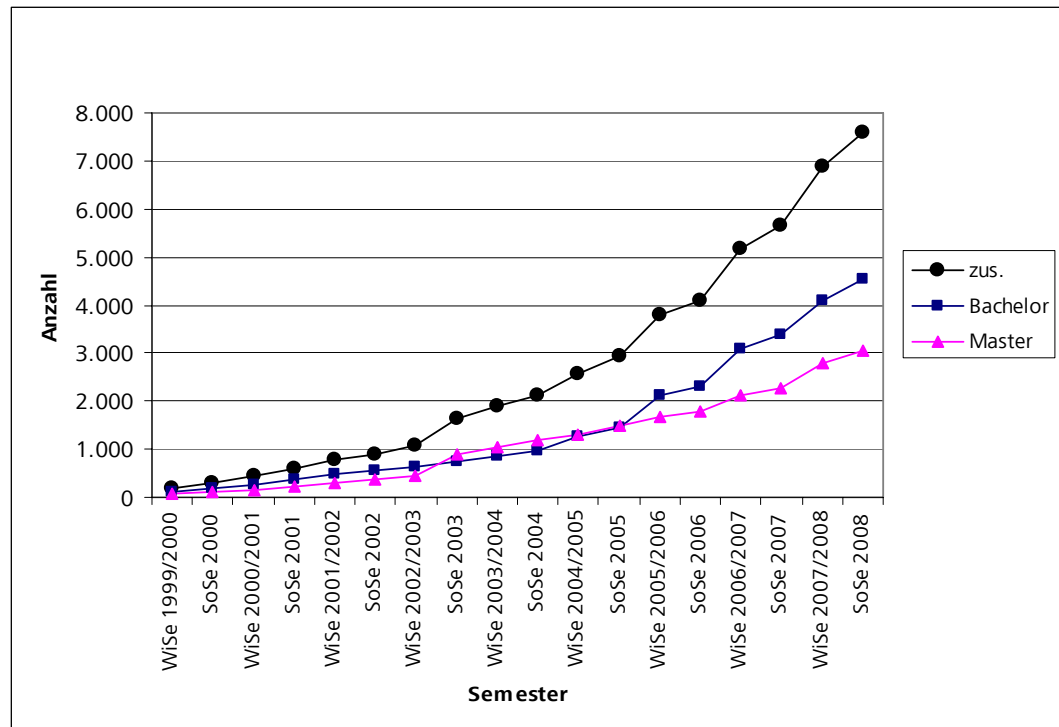
Semester	Studiengänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	k. A.	123	60	183	k. A.
SoSe 2000	k. A.	202	104	306	k. A.
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	11.183	951	1.173	2.124	19,0
WiSe 2004/2005	11.097	1.253	1.308	2.561	23,1
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008 ⁴	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

³ Die Zahl umfasst konsekutive, nicht-konsekutive sowie weiterbildende Masterangebote.

⁴ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Diagramm 1.1 Entwicklung der Bachelor- und Masterstudienangebote, Wintersemester 1999/2000 bis Sommersemester 2008⁵



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

1.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelor-/Bakkalaureusstudienangeboten werden 2.649 an Universitäten⁶, 1.836 an Fachhochschulen⁷ und 56 an Kunst- und Musikhochschulen angeboten. Auf der Masterebene bieten Universitäten 1.976, Fachhochschulen 1.041 und Kunst- und Musikhochschulen 48 Studienmöglichkeiten an. Die drei Hochschularten (Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen - mit geringer Fallzahl) steigern die Zahl ihrer Studienmöglichkeiten im Bachelor/Master-System um jeweils 10 % gegenüber dem vorhergehenden Semester (Anhang Tabelle 1).

Setzt man diese Zahlen in Beziehung zu dem Gesamtstudienangebot von Universitäten und Fachhochschulen, so wird deutlich, dass die Universitäten - Bachelor und Master zusammengenommen - bereits 62 % (4.625) ihres Gesamtangebotes (7.436) in einer gestuften Studienstruktur anbieten⁸. Für die Fachhochschulen beträgt dieser Anteil sogar bereits 89 % ihres Gesamtstudienangebotes (2.877 von 3.227). Bei den Kunst- und Musikhochschulen sind es derzeit 15 % (104 von 706). Hier hat die Studienreform durch die Ausnahme in den Ländergemeinsamen Strukturvorgaben, die bis Juni 2005 galt, erst später eingesetzt.

⁵ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

⁶ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

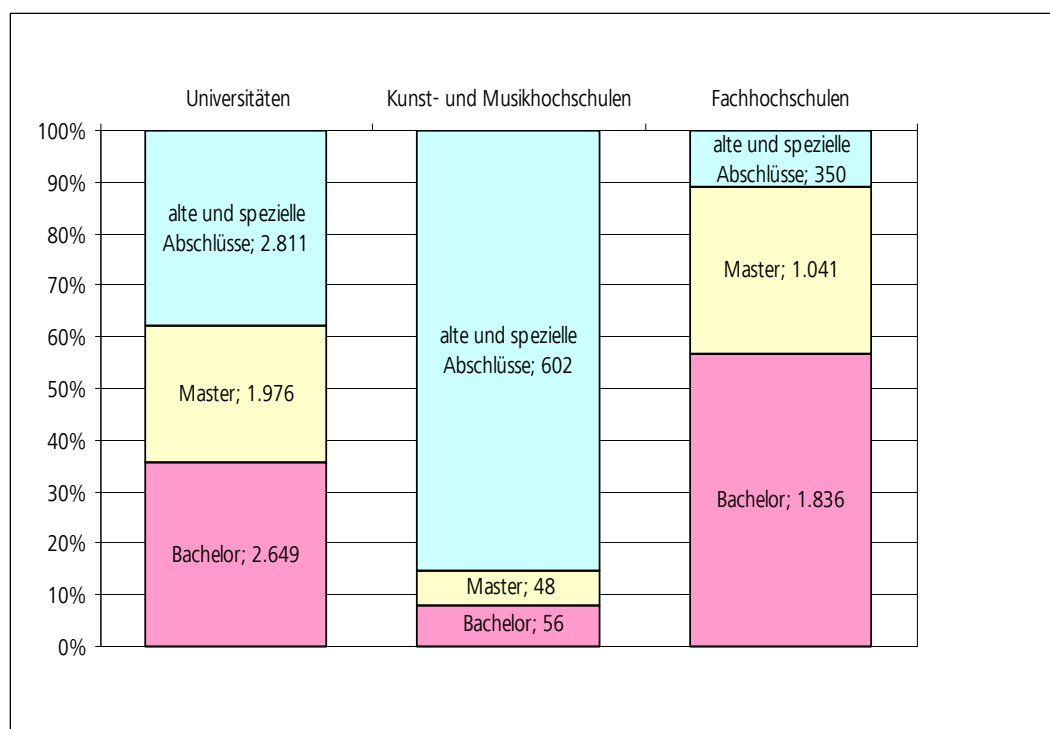
⁷ Verwaltungshochschulen sind hier nicht berücksichtigt, da ihr Studienangebot im Hochschulkompass nicht erfasst wird.

⁸ Beim Gesamtstudienangebot werden grundständige und weiterführende Studiengänge zusammen betrachtet.

Tabelle 1.2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten im Sommersemester 2008⁹

Hochschulart	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten	7.436	2.649	1.976	4.625	62,2
Kunst- und Musikhochschulen	706	56	48	104	14,7
Fachhochschulen	3.227	1.836	1.041	2.877	89,2
Hochschularten insgesamt	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Diagramm 1.2 Studienangebote nach Hochschulart und Abschlussart im Sommersemester 2008

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

1.3 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

In den letzten Jahren sind die Angebote über alle Fächergruppen hinweg kontinuierlich angestiegen. Allerdings unterscheiden sich die Anteile der Bachelor- und Masterstudiengänge an allen Studienmöglichkeiten der jeweiligen Fächergruppe deutlich (Anhang Tabelle 2). Die meisten Studienangebote finden sich derzeit in den Sprach- und Kulturwissenschaften, den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie den Ingenieurwissenschaften. Innerhalb der Fächergruppe Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, die Politik-, Rechts-, Regional-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften umfasst, machen die Wirtschaftswissenschaften mit 1.255 Bachelor- und Masterstudiengängen den größten Anteil, die Regionalwissenschaften mit 132 den kleinsten Anteil aus. In den Rechtswissenschaften werden insgesamt 193 Bachelor- und Masterstudiengänge angeboten, wobei davon 128 Master-/Magisterstudiengänge sind. Die Masterstudiengänge sind zumeist interdisziplinär ausgerichtet oder zielgruppenspezifische Aufbaustudiengänge (z. B. Aufbaustudiengänge für Absolventen ausländischer Rechtsstudiengänge). Das juristische Staatsexamen kann bisher nicht durch den Master ersetzt werden und wird an insgesamt 40 Hochschulen angeboten. Daher entspricht die Anzahl der neu strukturierten Studienangebote zwar quantitativ 75 % des Gesamtangebotes; das

⁹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Studium der Rechtswissenschaften, das mit einem Staatsexamen abschließt, ist davon jedoch nur am Rande berührt. Ähnlich sind die Zahlen in der Fächergruppe der Medizin/Gesundheitswissenschaften einzuordnen, da das Medizinstudium ebenfalls noch mit dem Staatsexamen abschließt.

Den größten Anteil von Bachelor- und Masterstudiengängen an allen Studienmöglichkeiten (im Folgenden vereinfachend als Umstellungsgrad bezeichnet) weist auch im Sommersemester 2008 die Fächergruppe der Agrar-, Forst und Ernährungswissenschaften mit 85 % auf. Sie wird gefolgt von den Ingenieurwissenschaften mit 83 % und den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit ebenfalls 83 %. In der Untergliederung dieser Fächergruppe fallen die Regionalwissenschaften mit einem Umstellungsgrad von 93 % auf. In den Sprach- und Kulturwissenschaften hingegen ist die absolute Zahl von Bachelor- und Masterstudiengängen hoch, entspricht jedoch lediglich einem Anteil von 50 %.

Tabelle 1.3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen im Sommersemester 2008¹⁰

Fächergruppe	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	229	102	93	195	85,2
Medizin, Gesundheitswissenschaften	707	254	200	454	64,2
Ingenieurwissenschaften	2.272	1.141	738	1.879	82,7
Kunst und Musik	1.092	206	107	313	28,7
Mathematik, Naturwissenschaften	2.246	971	608	1.579	70,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.377	1.033	931	1.964	82,6
Politikwissenschaften	207	74	88	162	78,3
Rechtswissenschaften	257	65	128	193	75,1
Regionalwissenschaften	142	51	81	132	93,0
Sozialwissenschaften	395	173	135	308	78,0
Wirtschaftswissenschaften	1.470	702	553	1.255	85,4
Sprach- und Kulturwissenschaften	4.593	1.531	760	2.291	49,9
Studiengänge insgesamt*	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

1.4 Bachelor und Master – in der Lehrerbildung

In der Lehrerbildung haben sich mit Ausnahme des Saarlandes und Sachsen-Anhalts alle Länder grundsätzlich für eine Einführung einer gestuften Studienstruktur ausgesprochen. In Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen werden Bachelor- und Masterstudiengänge allerdings nur in begrenzter Anzahl angeboten, sei es als Pilotversuche, sei es begrenzt auf einen Schultyp (insbesondere berufsbildende Schulen) oder eine Hochschule (Uni Erfurt in Thüringen). Die Länder Hamburg, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Schleswig-Holstein sind auf dem Weg zur flächendeckenden Umstellung. Vollständig umgestellt haben bereits Berlin, Brandenburg, Bremen, Niedersachsen und Sachsen.

Im Sommersemester 2008 werden 704 Bachelorstudiengänge angeboten, die über einen späteren Masterstudiengang zum Lehramt befähigen. Die Zahl hat sich deutlich um 33 % erhöht, im Wintersemester 2007/2008 waren es erst 527. Die gewählten Modelle der Studiengänge unterscheiden sich deutlich zwischen den Ländern und den Hochschulen.

¹⁰ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Tabelle 1.4 Bachelor- und Masterstudienangebote in der Lehrerbildung im Sommersemester 2008

Bundesland	Lehramtsbefähigende Studiengänge insgesamt	davon		
		Staatsexamen	Bachelor	% von insg.
Baden-Württemberg	397	387	10	2,5
Bayern	566	550	16	2,8
Berlin	47	0	47	100
Brandenburg	24	0	24	100
Bremen	21	0	21	100
Hamburg	91	14	77	84,6
Hessen	191	183	8	4,2
Mecklenburg-Vorpommern	100	97	3	3,0
Niedersachsen	171	0	171	100
Nordrhein-Westfalen	420	234	186	44,3
Rheinland-Pfalz	88	46	42	47,7
Saarland	59	59	0	0,0
Sachsen	28	0	28	100
Sachsen-Anhalt	63	62	1	1,6
Schleswig-Holstein	61	6	55	90,2
Thüringen	71	56	15	21,1
Bundesländer insgesamt	2.398	1.694	704	29,4

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

1.5 Bachelor und Master – nach Bundesländern

Die Entwicklung in den einzelnen Bundesländern schreitet unterschiedlich schnell voran. Dies kann auf landesspezifische Regelungen, auf die in den Ländern ansässigen Hochschularten oder auf die Aufteilung des Studienangebotes im Land auf unterschiedliche Fachdisziplinen zurückgeführt werden. Sowohl an den unterschiedlichen Hochschularten als auch in den Fachdisziplinen entwickelt sich die Zahl der neuen Studienangebote mit unterschiedlichem Tempo. Betrachtet man die absoluten Zahlen, so ist festzustellen, dass Nordrhein-Westfalen mit 1.562 und Baden-Württemberg mit 1.039 die meisten Bachelor- und Masterstudiengänge anbieten. Gemessen an dem Gesamtstudienangebot des Bundeslandes bieten Niedersachsen mit 91 % sowie Berlin und Brandenburg mit je 87 %, gefolgt von Bremen, Hamburg und Schleswig-Holstein prozentual den größten Anteil ihres Angebotes in der gestuften Struktur an. In absoluten Zahlen ist die Steigerung im Vergleich zum vorhergehenden Wintersemester 2007/2008 in Hamburg, Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Rheinland-Pfalz besonders hoch (Anhang Tabelle 3).

Tabelle 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Sommersemester 2008¹¹

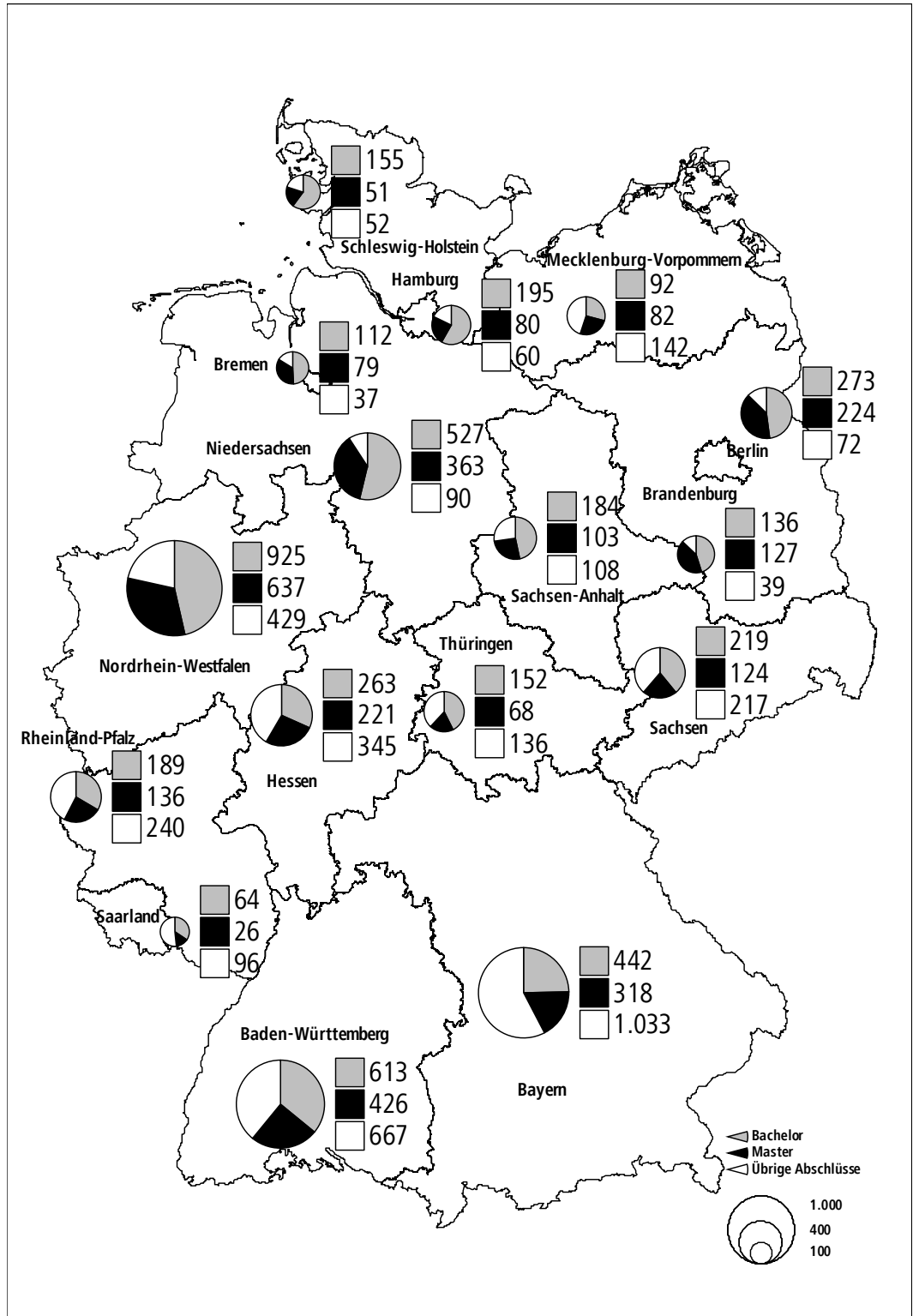
Bundesland	Studiengänge insgesamt	davon			% von insg.
		Bachelor	Master	zus.	
Baden-Württemberg	1.706	613	426	1.039	60,9
Bayern	1.793	442	318	760	42,4
Berlin	569	273	224	497	87,3
Brandenburg	302	136	127	263	87,1
Bremen	228	112	79	191	83,8
Hamburg	335	195	80	275	82,1
Hessen	829	263	221	484	58,4

¹¹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Bundesland	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Mecklenburg-Vorpommern	316	92	82	174	55,1
Niedersachsen	980	527	363	890	90,8
Nordrhein-Westfalen	1.991	925	637	1.562	78,5
Rheinland-Pfalz	565	189	136	325	57,5
Saarland	186	64	26	90	48,4
Sachsen	560	219	124	343	61,3
Sachsen-Anhalt	395	184	103	287	72,7
Schleswig-Holstein	258	155	51	206	79,8
Thüringen	356	152	68	220	61,8
Bundesländer insgesamt	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Karte 1.5 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern im Sommersemester 2008¹²



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

¹² Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

1.6 Bachelor und Master – akkreditierte Studiengänge

Da die Daten über die Zahl der akkreditierten Studiengänge in dieser Publikation nicht mehr aufgeführt werden, wird insofern auf die entsprechende Internet-Datenbank des Akkreditierungsrates verwiesen: <http://www.akkreditierungsrat.de>

1.7 Bachelor und Master – Regelstudienzeit

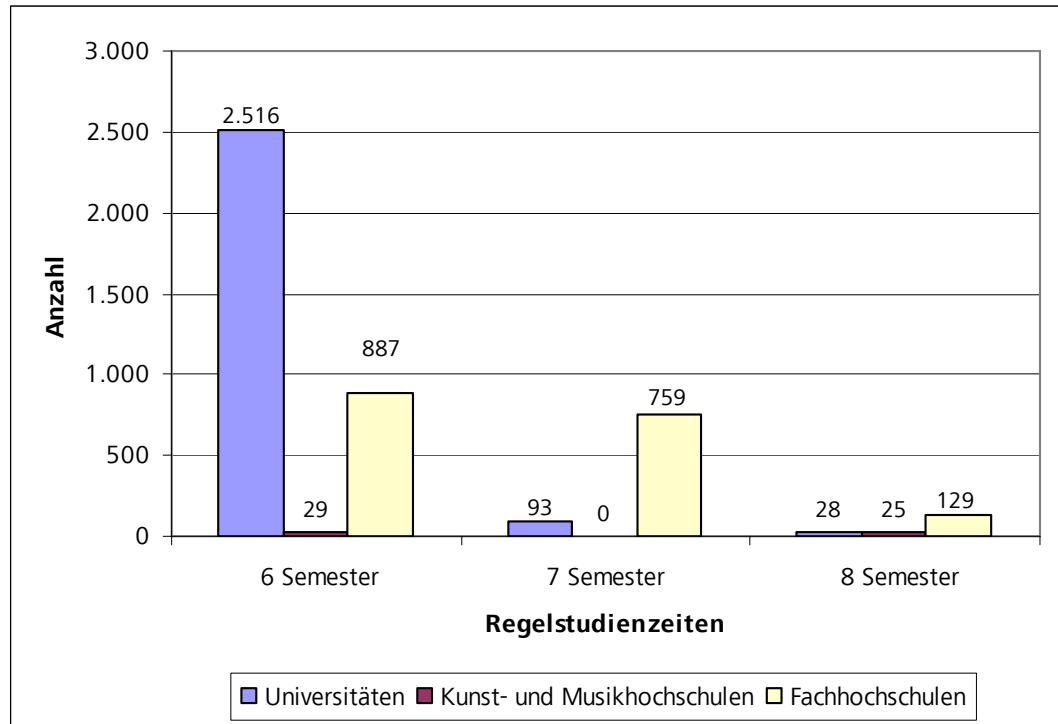
Das Hochschulrahmengesetz und die Ländergemeinsamen Strukturvorgaben sehen für den Bachelor eine Regelstudienzeit von 3 – 4 Jahren bzw. einen Studenumfang von 180 – 240 ECTS-Punkten vor. Ein Masterstudiengang kann eine Regelstudienzeit von 1 – 2 Jahren bzw. einen Studenumfang von 60 – 120 ECTS-Punkten umfassen. Betrachtet man die derzeit eingeführten Bachelor- und Masterstudiengänge, so ist festzustellen, dass die Mehrzahl der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 6 Semestern bzw. einen Umfang von 180 ECTS-Punkten aufweist (3.432; 75,6 %) ¹³. Der Master hat mehrheitlich (2.196; 71,6 %) ¹⁴ eine Regelstudienzeit von 4 Semestern und einen Umfang von 120 ECTS-Punkten.

Im Vergleich von Universitäten und Fachhochschulen zeigen sich Unterschiede. Unter den Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen weisen 41 % (759 von 1.836) eine Regelstudienzeit von 7 Semestern auf. Dementsprechend hoch ist auch der Anteil von Masterstudienmöglichkeiten mit einer Regelstudienzeit von 3 Semestern (31 %; 326 von 1.041). An den Universitäten haben lediglich 3,5 % (93 von 2.649) der Bachelorstudiengänge eine Regelstudienzeit von 7 Semestern und 10 % (194 von 1.976) der Masterstudiengänge die Regelstudienzeit von 3 Semestern. Siebensemestrige Bachelorstudiengänge an Fachhochschulen finden sich vor allem in den Ingenieur-, Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. An den Fachhochschulen Baden-Württembergs, Bayerns, Bremens und Hamburgs überwiegen sie sogar die sechs- und achtsemestrigen Studienprogramme. Karte 1.7 zeigt die geografische Verteilung der Regelstudienzeiten in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen. Für die Universitäten ist bundesweit eine gleichmäßige Verteilung zu beobachten. Detaillierte Zahlen zur Verteilung der Regelstudienzeiten in den jeweiligen Bundesländern sowie auf die Fächergruppen finden sich im Anhang in den Tabellen 4 bis 7.

¹³ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Bachelorstudiengänge und der Summe der Bachelorstudiengänge mit 6-, 7- bzw. 8-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Bachelorstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

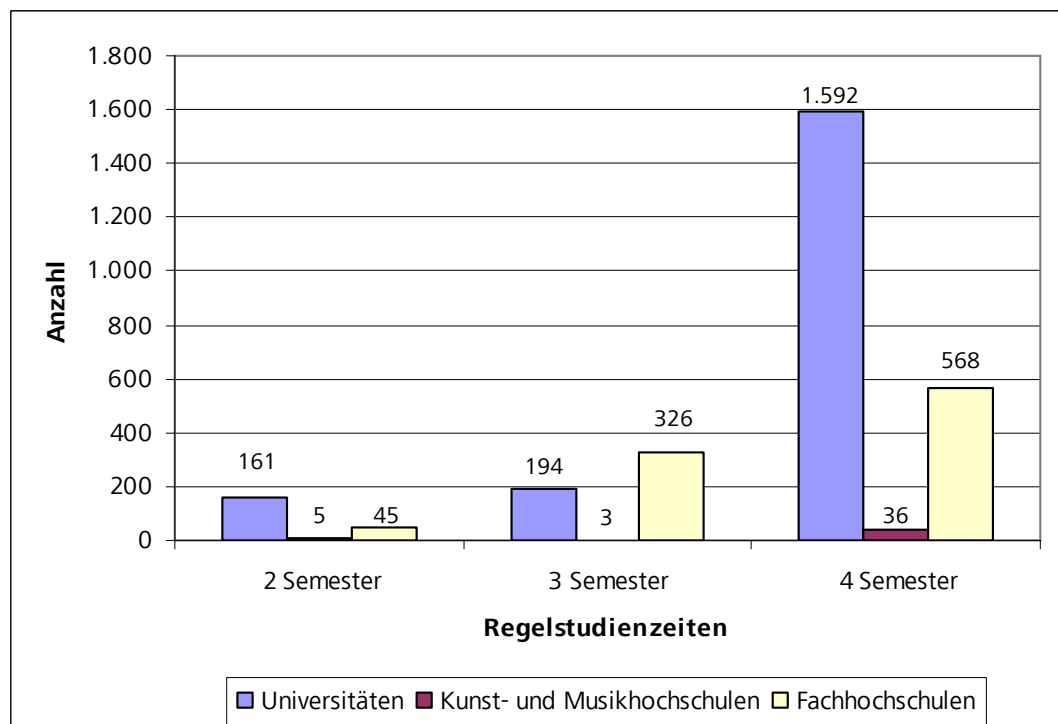
¹⁴ Die Differenz zwischen der Gesamtsumme der Masterstudiengänge und der Summe der Masterstudiengänge mit 2-, 3- bzw. 4-semesteriger Regelstudienzeit resultiert daraus, dass einzelne Masterstudiengänge mit einer davon abweichenden Regelstudienzeit angeboten werden (z.B. Fernstudiengänge, Teilzeitstudiengänge).

Diagramm 1.7.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten im Sommersemester 2008¹⁵



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Diagramm 1.7.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten im Sommersemester 2008¹⁶



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

¹⁵ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

¹⁶ Siehe Fußnote 15.

Tabelle 1.7.1 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Bundesländern im Sommersemester 2008¹⁷

Bundesland	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg	613	353	230	19
Bayern	442	255	180	3
Berlin	273	209	48	13
Brandenburg	136	118	16	2
Bremen	112	72	35	5
Hamburg	195	144	31	12
Hessen	263	222	29	11
Mecklenburg-Vorpommern	92	66	19	5
Niedersachsen	527	430	53	38
Nordrhein-Westfalen	925	793	63	46
Rheinland-Pfalz	189	144	35	10
Saarland	64	59	5	0
Sachsen	219	180	30	5
Sachsen-Anhalt	184	130	37	11
Schleswig-Holstein	155	138	14	2
Thüringen	152	119	27	0
Bundesländer insgesamt	4.541	3.432	852	182

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Tabelle 1.7.2 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Bundesländern im Sommersemester 2008¹⁸

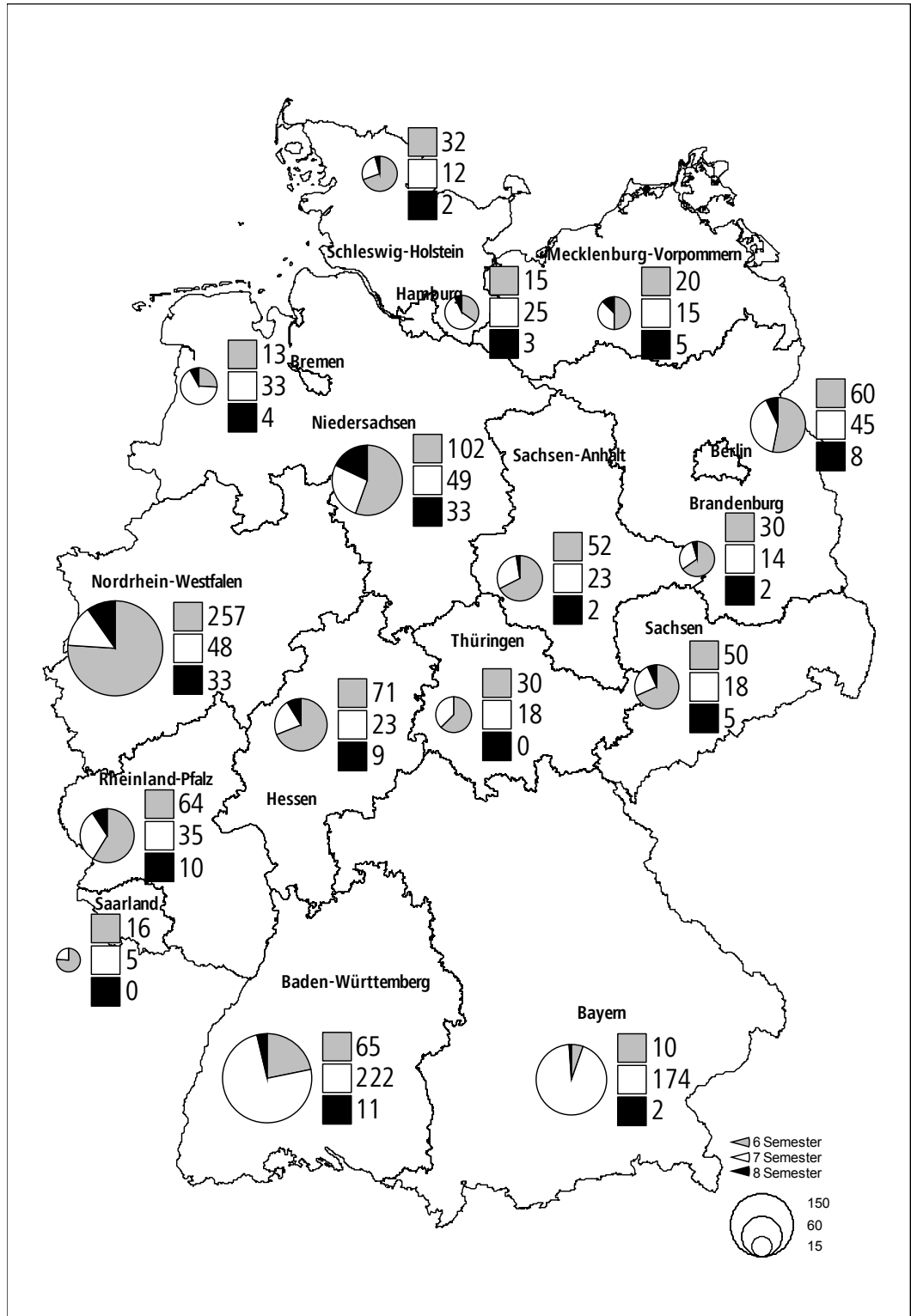
Bundesland	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg	426	24	127	257
Bayern	318	20	120	162
Berlin	224	20	39	147
Brandenburg	127	3	28	92
Bremen	79	11	18	48
Hamburg	80	9	16	54
Hessen	221	10	23	173
Mecklenburg-Vorpommern	82	5	13	62
Niedersachsen	363	33	22	293
Nordrhein-Westfalen	637	50	41	520
Rheinland-Pfalz	136	9	9	108
Saarland	26	3	3	20
Sachsen	124	5	12	103
Sachsen-Anhalt	103	4	20	75
Schleswig-Holstein	51	3	8	40
Thüringen	68	2	24	42
Bundesländer insgesamt	3.065	211	523	2.196

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

¹⁷ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

¹⁸ Siehe Fußnote 17.

Karte 1.7 Regelstudienzeiten in Bachelorstudiengängen an Fachhochschulen im Sommersemester 2008¹⁹



Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

¹⁹ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

1.8 Bachelor – Zulassungsmodi der Studiengänge

Die Möglichkeit lokaler Zulassungsbeschränkungen nutzen die Hochschulen gerade bei den Bachelor-Studiengängen, um in kleineren Lerngruppen neue Lehrkonzepte umzusetzen. Für 59 % aller Bachelor-Studiengänge wählen die Hochschulen die Studierenden selbst aus, deutlich mehr als in den traditionellen Studiengängen. Besonders hoch ist der Anteil zulassungsbeschränkter Bachelor-Studiengänge in den Stadtstaaten Hamburg (92 %) und Berlin (87 %) sowie in Baden-Württemberg (75 %) und Bremen (74 %). Die Zahl der zulassungsbeschränkten grundständigen Studiengänge insgesamt ist bundesweit gleich geblieben. Ihr Anteil liegt nun bei 55 % aller grundständigen Studiengänge, die Studienanfänger zulassen.

Detaillierte Zahlen zu den Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 8.

Tabelle 1.8.1 Zulassungsmodi der grundständigen Studiengänge²⁰ nach Bundesländern im Sommersemester 2008

Bundesland	Studien-gänge insgesamt*	davon					
		keine Zulassungs-beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs-beschränkung	% von insg.	ZVS-Auswahl-verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	1.187	310	26,1	864	72,8	13	1,1
Bayern	1.414	961	68	435	30,8	18	1,3
Berlin	333	64	19,2	264	79,3	5	1,5
Brandenburg	172	80	46,5	91	52,9	1	0,6
Bremen	136	38	27,9	98	72,1	0	0
Hamburg	243	35	14,4	205	84,4	3	1,2
Hessen	590	302	51,2	275	46,6	13	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	224	108	48,2	109	48,7	7	3,1
Niedersachsen	585	205	35	373	63,8	7	1,2
Nordrhein-Westfalen	1.305	596	45,7	640	49,0	69	5,3
Rheinland-Pfalz	412	241	58,5	164	39,8	7	1,7
Saarland	145	32	22,1	108	74,5	5	3,4
Sachsen	380	174	45,8	199	52,4	7	1,8
Sachsen-Anhalt	282	118	41,8	160	56,7	4	1,4
Schleswig-Holstein	192	63	32,8	124	64,6	5	2,6
Thüringen	263	198	75,3	61	23,2	4	1,5
Bundesländer insgesamt	7.863	3.525	44,8	4.170	53	168	2,1

* In dieser Summe fehlen die Studiengänge, die keine Studienanfänger mehr zulassen (vgl. Anhang Tabelle 8).

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Tabelle 1.8.2 Zulassungsmodi der Bachelorstudiengänge nach Bundesländern im Sommersemester 2008

Bundesland	Bachelor insgesamt*	davon					
		keine Zulassungs-beschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungs-beschränkung	% von insg.	ZVS-Auswahl-verfahren	% von insg.
Baden-Württemberg	613	154	25,1	459	74,9	0	0
Bayern	442	245	55,4	197	44,6	0	0
Berlin	273	36	13,2	237	86,8	0	0
Brandenburg	136	62	45,6	74	54,4	0	0

²⁰ Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie die Bachelor-Studiengänge.

Bundesland	Bachelor insgesamt*	davon					
		keine Zulassungsbeschränkung	% von insg.	örtliche Zulassungsbeschränkung	% von insg.	ZVS-Auswahlverfahren	% von insg.
Bremen	112	29	25,9	83	74,1	0	0
Hamburg	195	16	8,2	179	91,8	0	0
Hessen	263	153	58,2	110	41,8	0	0
Mecklenburg-Vorpommern	92	59	64,1	33	35,9	0	0
Niedersachsen	527	185	35,1	342	64,9	0	0
Nordrhein-Westfalen	925	420	45,4	477	51,6	28	3
Rheinland-Pfalz	189	106	56,1	83	43,9	0	0
Saarland	64	18	28,1	46	71,9	0	0
Sachsen	219	100	45,7	119	54,3	0	0
Sachsen-Anhalt	184	79	42,9	105	57,1	0	0
Schleswig-Holstein	155	46	29,7	109	70,3	0	0
Thüringen	152	113	74,3	39	25,7	0	0
Bundesländer insgesamt	4.541	1.821	40,1	2.692	59,3	28	0,6

* In dieser Summe fehlen die Studiengänge, die keine Studienanfänger mehr zulassen (vgl. Anhang Tabelle 8).

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

1.9 Bachelor und Master mit internationalem Doppelabschluss

Zahlreiche deutsche Hochschulen²¹ nutzen laut Dokumentation im HRK-Hochschulkompass bereits die Möglichkeit, einen sogenannten internationalen Doppelabschluss (Double-, Multiple- oder Joint-Degree) anzubieten. Unter den Fächergruppen liegen die Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, gefolgt von den Ingenieurwissenschaften, mit Abstand an der Spitze. Bezogen auf den Anteil am gesamten Studienangebot nehmen die Fachhochschulen eine Vorreiterrolle ein. In absoluten Zahlen betrachtet, bilden diese Abschlussarten noch eine Avantgarde.

Tabelle 1.9.1 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Hochschularten im Sommersemester 2008²²

Hochschulart	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses			
		Bachelor	Master	andere Abschlüsse	% von insg.
Universitäten	7.436	27	33	67	1,7
Kunst- und Musikhochschulen	706	0	0	3	0,4
Fachhochschulen	3.227	79	29	18	3,9
Hochschularten insgesamt	11.369	106	62	88	2,3

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

²¹ Universitäten: Augsburg U, Bayreuth U, Berlin ESCP-EAP, Berlin FU, Berlin HU, Berlin TU, Bochum U, Bonn U, Braunschweig TU, Clausthal TU, Cottbus TU, Darmstadt TU, Dresden TU, Flensburg U, Frankfurt am Main U, Frankfurt Oder U, Freiberg TU BergAk, Göttingen U, Hamburg U, Hildesheim U, Hohenheim U, Kaiserslautern TU, Karlsruhe U, Kassel U, Koblenz-Landau U, Köln U, Leipzig Handelsh, Magdeburg U, Mainz U, München TU, Münster U, Oestrich-Winkel EBS, Osnabrück U, Paderborn U, Regensburg U, Saarbrücken U, Siegen U, Stuttgart U, Tübingen U, Vallendar WHU, Weimar U, Weingarten PH
Fachhochschulen: Aachen FH, Anhalt H, Bad Homburg accadisFH, Bad Honnef - Bonn FH, Berlin FHW, Berlin TFH, Bochum H, Braunschweig/Wolfenbüttel, Bremen H, Darmstadt H, Dortmund FH, Dresden HTW, Eberswalde FH, Frankfurt am Main FH, Furtwangen H, Gießen-Friedberg FH, Hamburg HAW, Hannover FH, Harz H, Heilbronn FH hbs, Hildesheim./Holzminden./Göttingen, Hof H, Jena FH, Karlsruhe H, Kempten H, Köln FH, Landshut FH, Lausitz FH, Leipzig FH Telekom, Leipzig HTWK, Lübeck FH, Mainz FH, Mannheim H, München H, München MBS, Münster FH, Offenburg H, Osnabrück FH, Pforzheim H, Reutlingen HTW, Rottenburg H, Saarbrücken HTW, Schmalkalden FH, Stralsund FH, Stuttgart HdM, Südwestfalen FH, Trier FH, Ulm H, Weihenstephan FH, Wildau TFH, Wismar H, Worms FH, Zittau/Görlitz H, Zwickau H
Kunst- und Musikhochschulen: Berlin HfM

²² Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Tabelle 1.9.2 Bachelor- und Masterstudiengänge mit internationalem Doppelabschluss nach Fächergruppen im Sommersemester 2008²³

Fächergruppe	Studiengänge insgesamt	Studiengänge mit der Möglichkeit eines internationalen Doppelabschlusses	
		Bachelor	Master
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	229	2	5
Medizin, Gesundheitswissenschaften	707	0	4
Ingenieurwissenschaften	2.272	37	14
Kunst und Musik	1.092	1	1
Mathematik, Naturwissenschaften	2.246	13	10
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.377	49	27
Politikwissenschaften	207	1	3
Rechtswissenschaften	257	1	1
Regionalwissenschaften	142	1	1
Sozialwissenschaften	395	2	1
Wirtschaftswissenschaften	1.470	44	20
Sprach- und Kulturwissenschaften	4.593	16	10
Studiengänge insgesamt*	11.369	106	62

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

²³ Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

2. Entwicklung der Studierendenzahlen

2.1 Bachelor und Master – Studierende und Studienanfänger

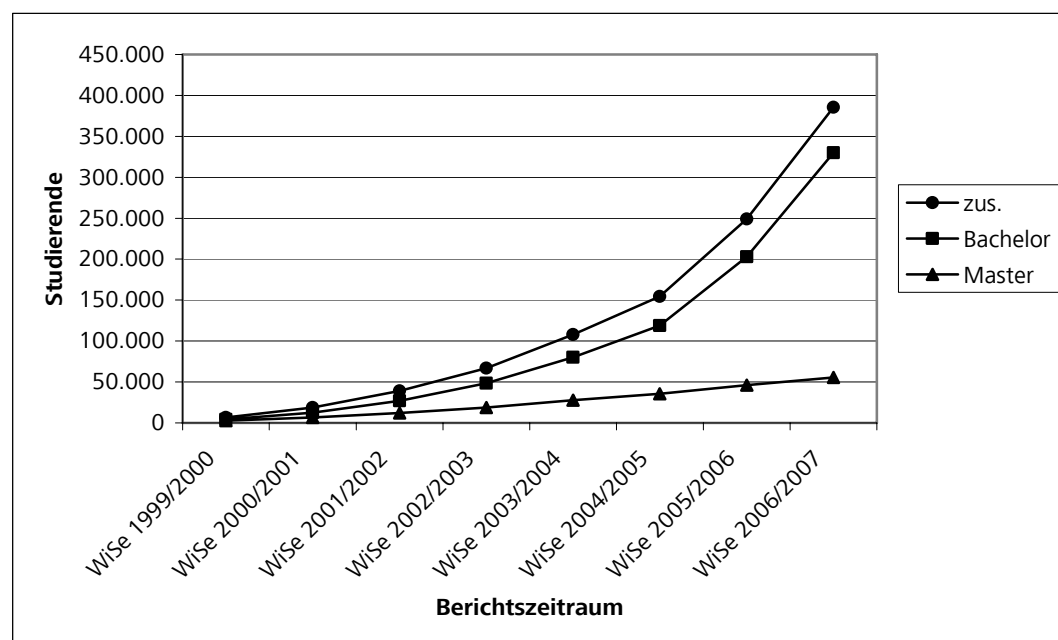
Die aktuellen Zahlen des Statistischen Bundesamtes zu den Studierenden in den Prüfungsgruppen Bachelor/Master beziehen sich auf das Wintersemester 2006/2007²⁴. Zu diesem Zeitpunkt waren insgesamt 385.467 (19,5 %) Studierende in Bachelor- und Masterstudiengängen eingeschrieben. Im Vergleich zum Wintersemester 2005/2006 bedeutet dies eine Steigerung von 7 Prozentpunkten.

Tabelle 2.1.1 Studierende insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007

Berichtszeitraum	Studierende insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	1.770.489	4.122	2.580	6.702	0,4
WiSe 2000/2001	1.798.863	12.409	6.536	18.945	1,1
WiSe 2001/2002	1.868.229	27.008	11.935	38.943	2,1
WiSe 2002/2003	1.938.811	48.338	18.623	66.961	3,5
WiSe 2003/2004	2.019.465	79.985	27.764	107.749	5,3
WiSe 2004/2005	1.963.108	118.841	35.687	154.528	7,9
WiSe 2005/2006	1.985.765	202.802	46.233	249.035	12,5
WiSe 2006/2007	1.979.043	329.808	55.659	385.467	19,5

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

²⁴ Die Tabellen der Studierenden und Studienanfänger sowie der Absolventen beinhalten die Zahlen der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen, deren Studiengänge in den Zahlen im Kapitel 1 nicht erfasst sind. Der Anteil der Studierenden an Verwaltungsfachhochschulen liegt im Wintersemester 2006/2007 bei 28.977, das heißt bei 1,5 % aller Studierenden.

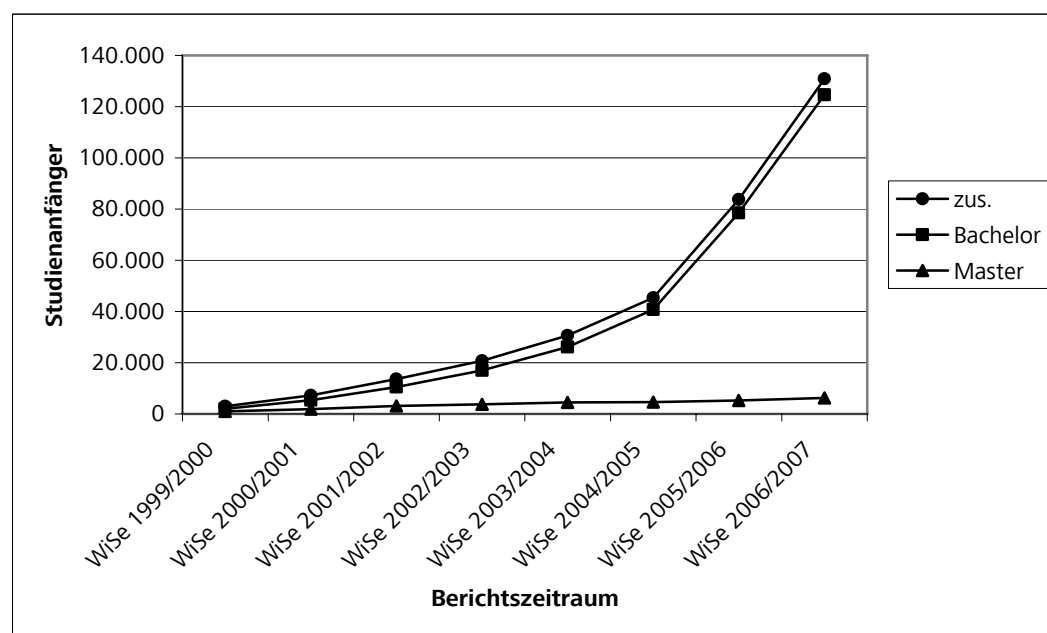
Im Wintersemester 2006/2007 haben bereits 130.854 (44,4 %) aller Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester²⁵ ein Bachelor- oder Masterstudium aufgenommen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr (83.753; 27,9 %) eine Steigerung um 56 % bzw. eine Steigerung um 16,5 Prozentpunkte im Anteil an der Gesamtzahl der Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester.

Tabelle 2.1.2 Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007

Berichtszeitraum	Studienanfänger insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	246.318	2.015	944	2.959	1,2
WiSe 2000/2001	267.295	5.367	1.907	7.274	2,7
WiSe 2001/2002	292.538	10.469	3.144	13.613	4,7
WiSe 2002/2003	299.649	16.948	3.757	20.705	6,9
WiSe 2003/2004	316.656	26.109	4.462	30.571	9,7
WiSe 2004/2005	300.793	40.738	4.649	45.387	15,1
WiSe 2005/2006	299.839	78.466	5.287	83.753	27,9
WiSe 2006/2007	294.946	124.631	6.223	130.854	44,4

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.2 Studienanfänger nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen WiSe 2006/2007

Unter den Studienanfängern im 1. Fachsemester haben sich im Wintersemester 2006/2007 174.923 (46,0 %) in einem Bachelor- oder Masterstudiengang eingeschrieben. Im Jahr davor (Wintersemester 2005/2006) waren es etwa knapp ein Drittel weniger (117.308; 30,1 %).

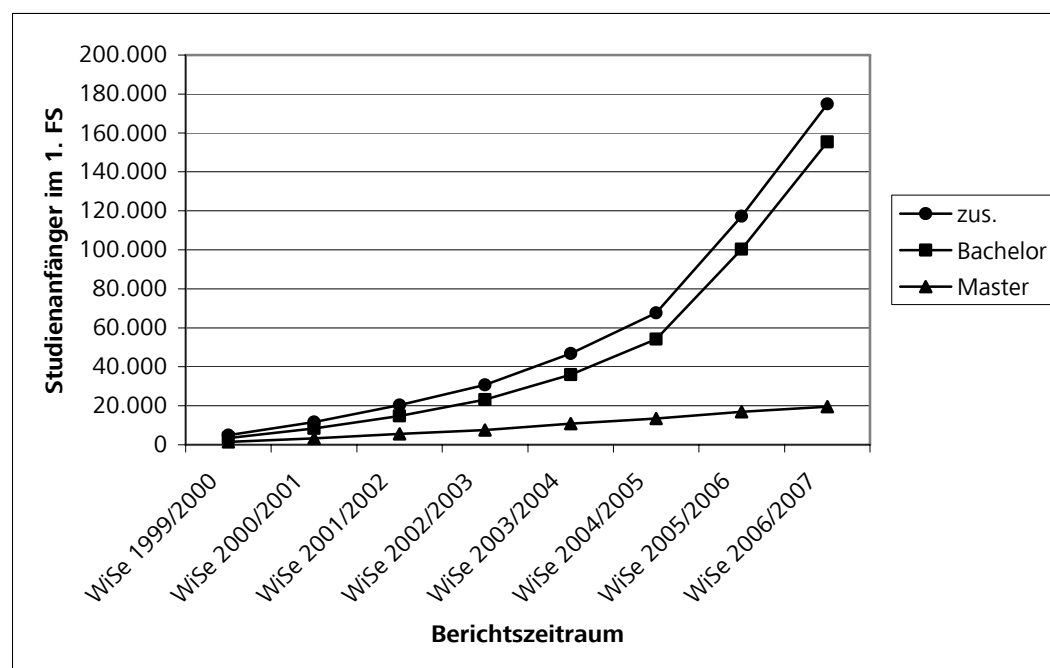
²⁵ Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester beginnen ihr Studium. Studienanfänger im 1. Fachsemester beginnen ihr Studium in diesem Fach, haben aber gegebenenfalls zuvor bereits in einem anderen Fach studiert.

Tabelle 2.1.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007

Berichtszeitraum	Studienanfänger im 1. FS insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 1999/2000	326.846	3.479	1.455	4.934	1,5
WiSe 2000/2001	346.806	8.443	3.291	11.734	3,4
WiSe 2001/2002	380.127	14.777	5.518	20.295	5,3
WiSe 2002/2003	393.468	23.190	7.506	30.696	7,8
WiSe 2003/2004	416.271	36.010	10.784	46.794	11,2
WiSe 2004/2005	393.470	54.169	13.436	67.605	17,2
WiSe 2005/2006	389.483	100.386	16.922	117.308	30,1
WiSe 2006/2007	380.105	155.387	19.536	174.923	46,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.3 Studienanfänger im 1. Fachsemester nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Wintersemester 1999/2000 bis Wintersemester 2006/2007



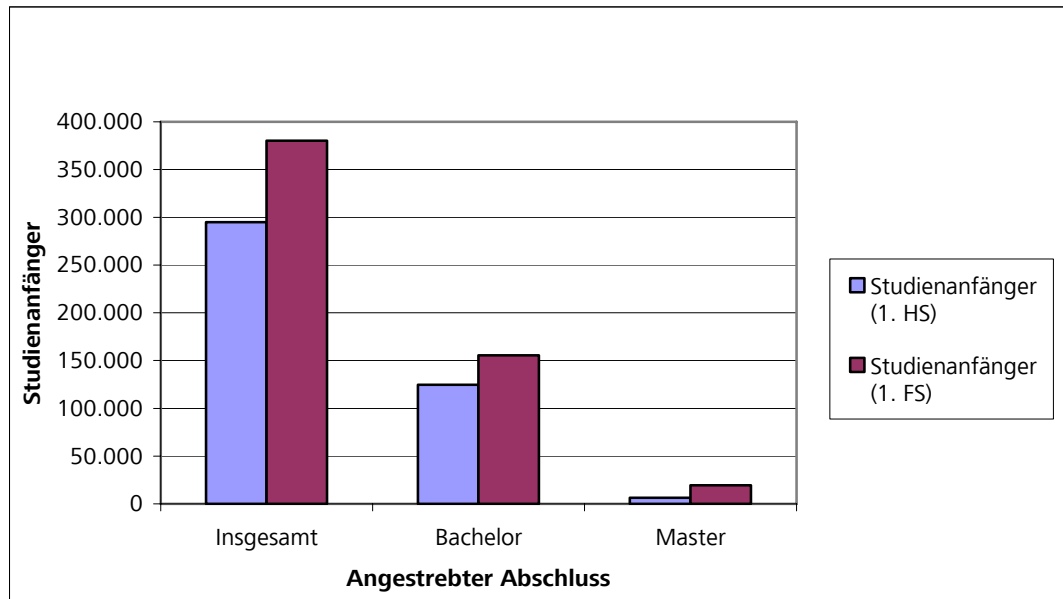
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Tabelle 2.1.4 Studierende und Studienanfänger insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2006/2007

	insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Studierende	1.979.043	329.808	55.659	385.467	19,5
Studienanfänger (1. HS)	294.946	124.631	6.223	130.854	44,4
Studienanfänger (1. FS)	380.105	155.387	19.536	174.923	46,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.1.4 Studienanfänger im 1. Hochschulsesemester und 1. Fachsemester insgesamt und nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

2.2 Bachelor und Master – Studierende nach Geschlecht und Herkunft

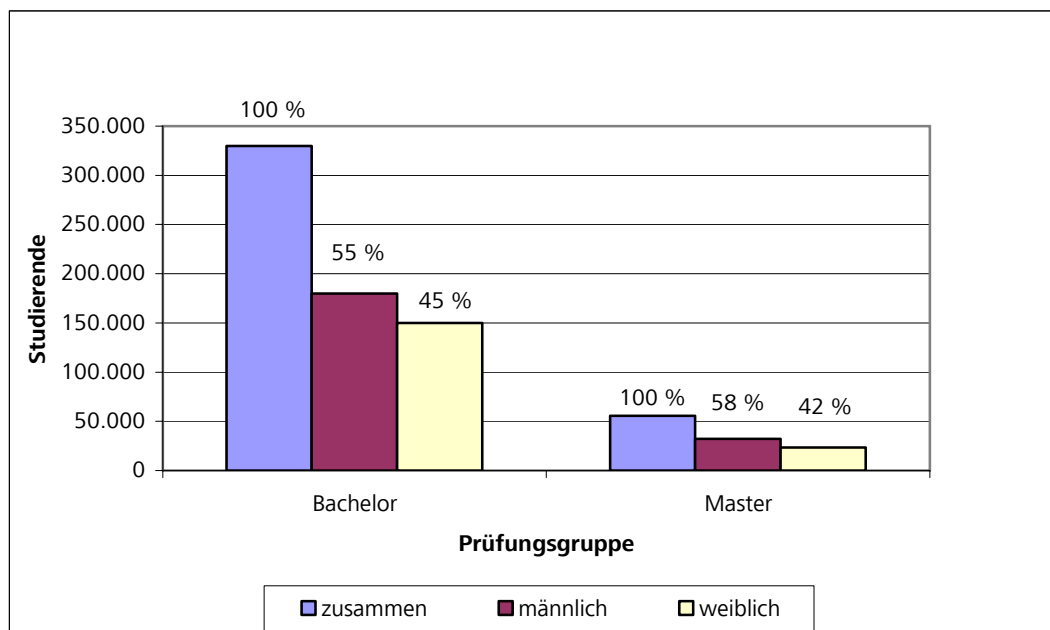
Der Anteil der weiblichen Studierenden in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor liegt mit 149.890 bei 45 % der Gesamtstudierenden in der Prüfungsgruppe. In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt der Anteil der weiblichen Studierenden bei 42 %, das sind 23.442 von insgesamt 55.659 Studierenden. Damit haben sich die Frauenanteile um 0,9 Prozentpunkte verringert bzw. um 2,1 Prozentpunkte erhöht, aber in den Masterstudiengängen ist er nach wie vor niedriger als im Bachelor. Der Unterschied ist zum Teil mit der Fächerstruktur der Studierenden zu erklären: Unter den Studierenden in der Prüfungsgruppe Master sind wesentlich mehr in ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen - mit traditionell unterdurchschnittlichem Frauenanteil - eingeschrieben, als in der Prüfungsgruppe Bachelor. Hingegen sind Bachelor-Studierende wesentlich häufiger in Studiengängen der Sprach- und Kulturwissenschaften - mit überdurchschnittlichem Frauenanteil - immatrikuliert, als dies für Master-Studierende gilt (vgl. Tabellen 2.3.1, 2.3.2 und 3.4).

Tabelle 2.2.1 Studierende insgesamt, nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2006/2007

Geschlecht	Studierende insgesamt			
	gesamt	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	1.593.576	329.808	55.659	385.467
davon				
männlich	820.528	179.918	32.217	212.135
in Prozent	51,5	54,5	57,9	55,0
weiblich	773.048	149.890	23.442	173.332
in Prozent	48,5	45,5	42,1	45,0

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.2.1 Studierende nach angestrebten Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Wintersemester 2006/2007



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Der Ausländeranteil bei den Studienanfängern in den Bachelor- und Masterstudiengängen beträgt im Wintersemester 2006/2007 insgesamt 13 %. Er liegt damit leicht unter dem Ausländeranteil bei den Studienanfängern insgesamt für alle Prüfungsgruppen (16,2%).

2.3 Bachelor und Master – Studierende nach Fächergruppen

Die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften weist im Wintersemester 2006/07 in der angestrebten Prüfungsgruppe Bachelor mit Abstand die meisten Studierenden auf (107.463), gefolgt von der Fächergruppe der Mathematik und Naturwissenschaften (71.244).

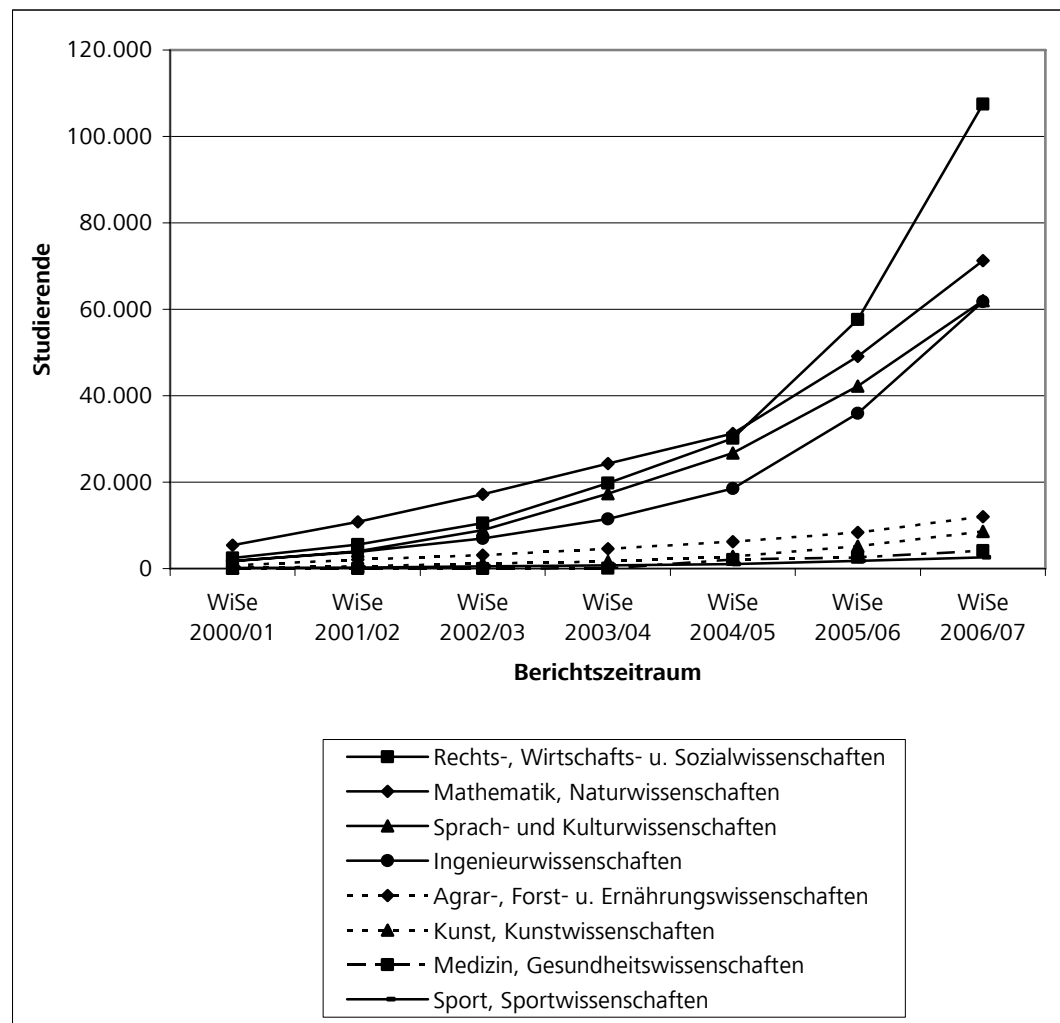
In der angestrebten Prüfungsgruppe Master liegt die Fächergruppe der Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften mit 16.857 Studierenden vor der Fächergruppe der Ingenieurwissenschaften (13.834) an erster Stelle.

Tabelle 2.3.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007

Fächergruppe	WiSe 2000/01	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.469	5.551	10.483	19.785	30.153	57.660	107.463
Mathematik, Naturwissenschaften	5.407	10.808	17.190	24.293	31.280	49.096	71.244
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.677	3.964	8.874	17.349	26.762	42.240	61.965
Ingenieurwissenschaften	1.809	3.881	6.983	11.498	18.504	35.923	61.767
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	735	2.056	3.081	4.590	6.188	8.350	12.021
Kunst, Kunstwissenschaften	178	549	1.172	1.645	2.844	5.149	8.598
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0	52	2.043	2.602	4.123
Sport, Sportwissenschaften	134	199	555	773	1.067	1.782	2.627
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	0	0	0
Fächergruppen zusammen	12.409	27.008	48.338	79.985	118.841	202.802	329.808

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.3.1 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Bachelor, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007



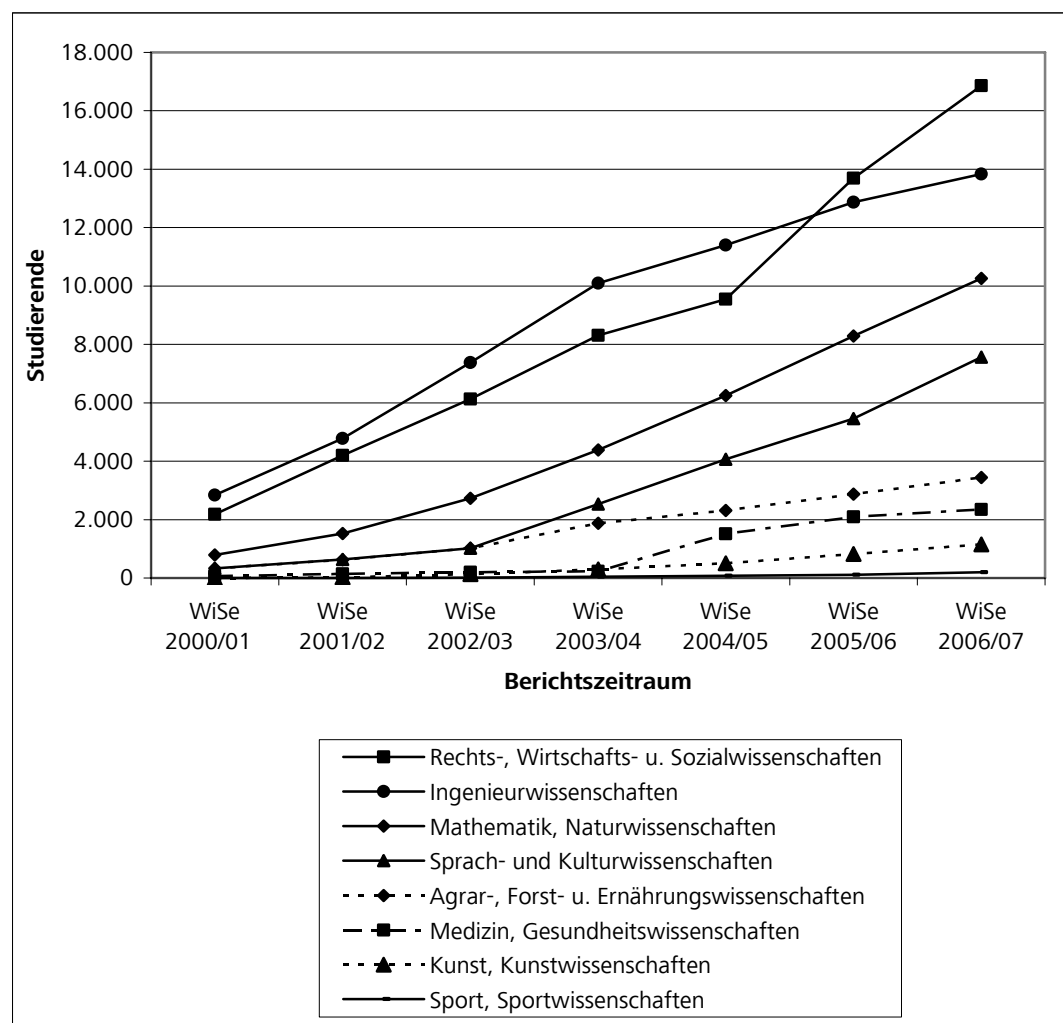
Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Tabelle 2.3.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007

Fächergruppe	WiSe 2000/01	WiSe 2001/02	WiSe 2002/03	WiSe 2003/04	WiSe 2004/05	WiSe 2005/06	WiSe 2006/07
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	2.185	4.201	6.127	8.305	9.549	13.693	16.857
Ingenieurwissenschaften	2.843	4.778	7.383	10.099	11.403	12.874	13.834
Mathematik, Naturwissenschaften	786	1.525	2.735	4.385	6.251	8.287	10.266
Sprach- und Kulturwissenschaften	328	634	1.019	2.534	4.065	5.456	7.566
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	327	628	1.018	1.877	2.311	2.877	3.441
Medizin, Gesundheitswissenschaften	65	146	200	225	1.509	2.096	2.342
Kunst, Kunstwissenschaften	1	22	130	294	500	824	1.156
Sport, Sportwissenschaften	1	1	11	45	74	115	197
Außerhalb der Studienbereichsgliederung	0	0	0	0	25	11	0
Fächergruppen zusammen	6.536	11.935	18.623	27.764	35.687	46.233	55.659

Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

Diagramm 2.3.2 Studierende nach Fächergruppen und angestrebter Prüfungsgruppe Master, Wintersemester 2000/2001 bis Wintersemester 2006/2007)



Quelle: Statistisches Bundesamt, Studierende an Hochschulen, WiSe 2006/2007

3. Entwicklung der Absolventenzahlen

3.1 Bachelor und Master – nach Prüfungsgruppen

Das Statistische Bundesamt zählte im Prüfungsjahr 2006²⁶, also im Wintersemester 2005/2006 und dem Sommersemester 2006, 26.318 Bachelor- und Masterabsolventen. Damit machen sie rund 11 % der Gesamtabsoventenzahl (241.417) aus²⁷. Davon sind 15.050 Bachelor- (6,2 %) und 11.268 Masterabsolventen (4,7 %). Die Zahl der bestandenen Bachelor- und Masterprüfungen ist in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Bundesländern finden sich im Anhang in der Tabelle 9.

Tabelle 3.1 Bestandene Prüfungen insgesamt und nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

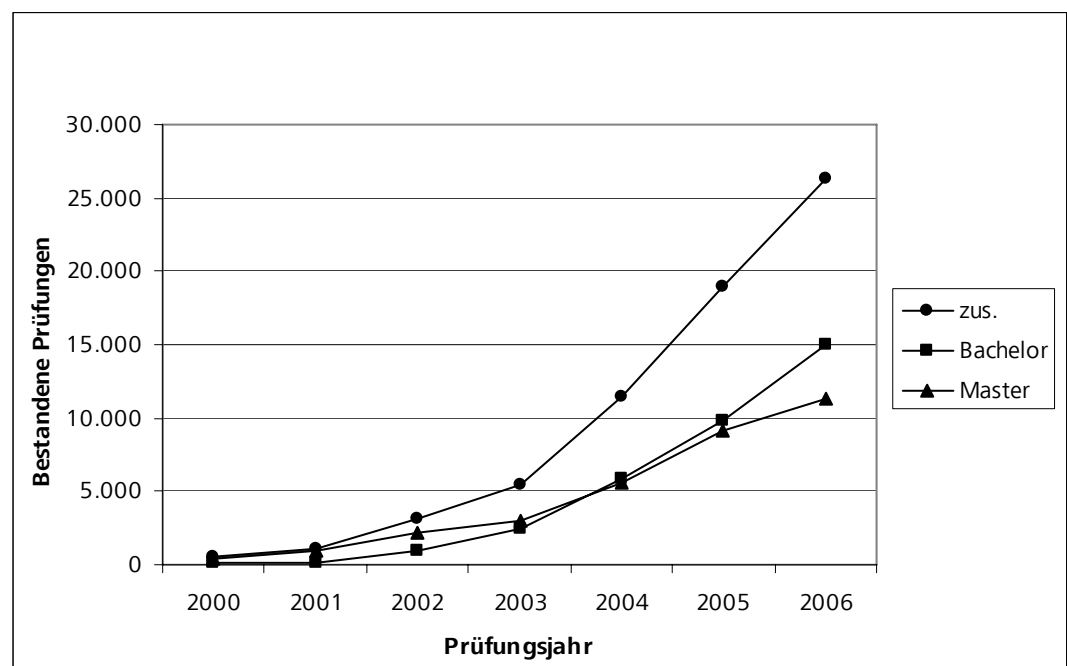
Prüfungsjahr*	Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Diagramm 3.1 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

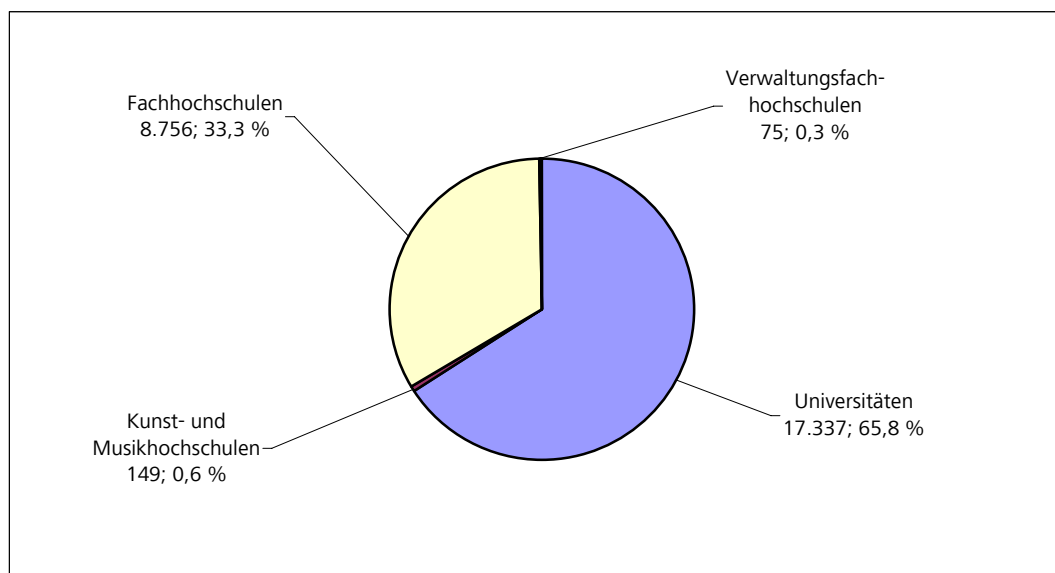
²⁶ Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige Wintersemester und das darauf folgende Sommersemester.

²⁷ Die Absolventenzahlen beinhalten grundsätzlich nicht die Promotionen.

3.2 Bachelor und Master – nach Hochschularten

Unter den Bachelorabsolventen haben 10.606 (70,5%) ihr Studium an einer Universität²⁸, 40 (0,3 %) an einer Kunst- und Musikhochschule und 4.404 Bachelorabsolventen (28,9 %) an einer Fachhochschule abgeschlossen. Die Masterabschlüsse verteilen sich auf Fachhochschulen (4.352), Universitäten (6.731) und Kunst- und Musikhochschulen (109). Detaillierte Zahlen zu den bestandenen Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Hochschularten finden sich im Anhang in der Tabelle 10.

Diagramm 3.2 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten und Prüfungsgruppen Bachelor/Master im Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

3.3 Bachelor und Master – nach Alter und Studiendauer

Tabelle 3.3.1 Durchschnittsalter nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und übrige Prüfungsgruppen im Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	Durchschnittsalter nach Prüfungsgruppen*		
	Bachelor	Master	Übrige
Sprach- und Kulturwissenschaften	25,6	27,0	28,2
Sport, Sportwissenschaften	25,3	24,0	27,7
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	26,1	28,7	27,6
Mathematik, Naturwissenschaften	25,5	27,3	27,3
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	28,5	36,9	28,9
Veterinärmedizin	0	0	27,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	25,2	28,0	27,6
Ingenieurwissenschaften	26,2	27,9	27,8
Kunst, Kunstwissenschaften	25,5	30,1	28,3
Fächergruppen zusammen**	25,8	27,9	27,8

* Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

²⁸ Die Universitäten umfassen auch die Technischen Universitäten sowie die Pädagogischen und Theologischen Hochschulen.

Das Durchschnittsalter und die Studiendauern der Absolventen im Prüfungsjahr 2006 sind insbesondere für die Prüfungsgruppe Master noch schwer zu interpretieren, weil die Kohorten klein sind und demographische Besonderheiten aufweisen. Für die Bachelorabsolventen zeigt sich, dass sie beim Abschluss etwa zwei Jahre jünger sind als die Absolventen der traditionellen Studiengänge und dass ihre Fachstudiendauer bei 6,9 Semestern liegt – also nahe an der durchschnittlichen Regelstudienzeit der Bachelor-Studiengänge von 6,3 Semestern. Dass sie durchschnittlich im Alter von 25,8 Jahren abschließen, verweist auf das im internationalen Vergleich recht hohe durchschnittliche Eintrittsalter deutscher Studierender ins Studium, das auch für Bachelor-Studierende gilt.

Tabelle 3.3.2 Fachstudienzeit nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und übrige Prüfungsgruppen im Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	Fachstudienzeit in Semestern nach Prüfungsgruppen*		
	Bachelor	Master	Übrige
Sprach- und Kulturwissenschaften	6,7	3,9	11,0
Sport, Sportwissenschaften	6,9	2,0	11,4
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	6,9	4,7	9,3
Mathematik, Naturwissenschaften	7,0	5,0	10,9
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6,3	4,3	12,4
Veterinärmedizin	0	0	11,3
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	6,7	4,8	10,2
Ingenieurwissenschaften	7,2	5,1	10,6
Kunst, Kunstwissenschaften	6,8	3,3	10,4
Fächergruppen zusammen**	6,9	4,8	10,4

* Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Tabelle 3.3.3 Gesamtstudienzeit nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und übrige Prüfungsgruppen im Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	Gesamtstudienzeit in Semestern nach Prüfungsgruppen*		
	Bachelor	Master	Übrige
Sprach- und Kulturwissenschaften	8,3	9,7	12,8
Sport, Sportwissenschaften	8,1	8,1	12,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	7,6	9,3	10,3
Mathematik, Naturwissenschaften	8,2	9,8	11,8
Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	6,9	4,3	13,5
Veterinärmedizin	0	0	11,6
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	7,8	10,5	11,0
Ingenieurwissenschaften	8,3	7,8	11,3
Kunst, Kunstwissenschaften	7,5	9,6	11,9
Fächergruppen zusammen**	8,0	9,0	11,4

* Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

3.4 Bachelor und Master – nach Geschlecht und Herkunft

Etwa die Hälfte der Bachelorabsolventen im Prüfungsjahr 2006 (8.265; 54,9 %) und 40 % (4.476) der Masterabsolventen sind weiblich (Anhang Tabelle 12, Tabelle 13). Analog zu der Geschlechterstruktur der Studierenden in Bachelor- und Masterstudiengängen lässt sich auch bei den Absolventen der unterschiedlich große Anteil von Frauen und Männern in Bachelor- und Masterstudiengängen teilweise mit der Fächerstruktur der derzeit angebotenen Studienmöglichkeiten erklären (s. S. 24).

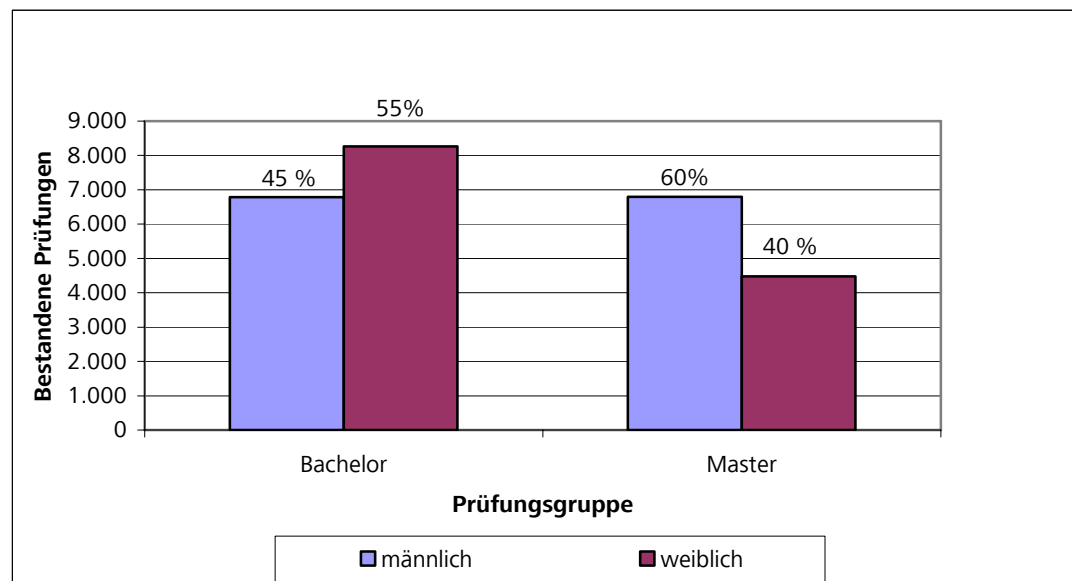
Tabelle 3.4 Bestandene Prüfungen insgesamt, nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2006

Geschlecht	Bestandene Prüfungen insgesamt*			
	gesamt*	davon		
		Bachelor/Master		
		Bachelor	Master	zus.
Geschlecht gesamt	215.099	15.050	11.268	26.318
davon				
männlich	103.698	6.785	6.792	13.577
in Prozent	48,2	45,1	60,3	51,6
weiblich	111.401	8.265	4.476	12.741
in Prozent	51,8	54,9	39,7	48,4

* Insgesamt/gesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Diagramm 3.4 Bestandene Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Geschlecht im Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Der Ausländeranteil in der Prüfungsgruppe Bachelor beträgt 1.539 von insgesamt 15.050 (10,2 %) der bestandenen Prüfungen. Hingegen sind 42 % der 11.268 Masterabschlüsse, die an deutschen Hochschulen im Jahr 2006 vergeben wurden, von ausländischen Studierenden erworben worden.

3.5 Bachelor und Master – nach Fächergruppen

Die höchste Zahl an Bachelorabschlüssen findet sich in den Fächergruppen Sprach- und Kulturwissenschaften sowie Mathematik und Naturwissenschaften. Die Mehrzahl der Masterabsolventen im Prüfungsjahr 2006 hat einen Abschluss in den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie in den Ingenieurwissenschaften abgelegt. Detaillierte Zahlen zu den Prüfungen nach Prüfungsgruppen Bachelor/Master und Fächergruppen finden sich im Anhang in der Tabelle 11.

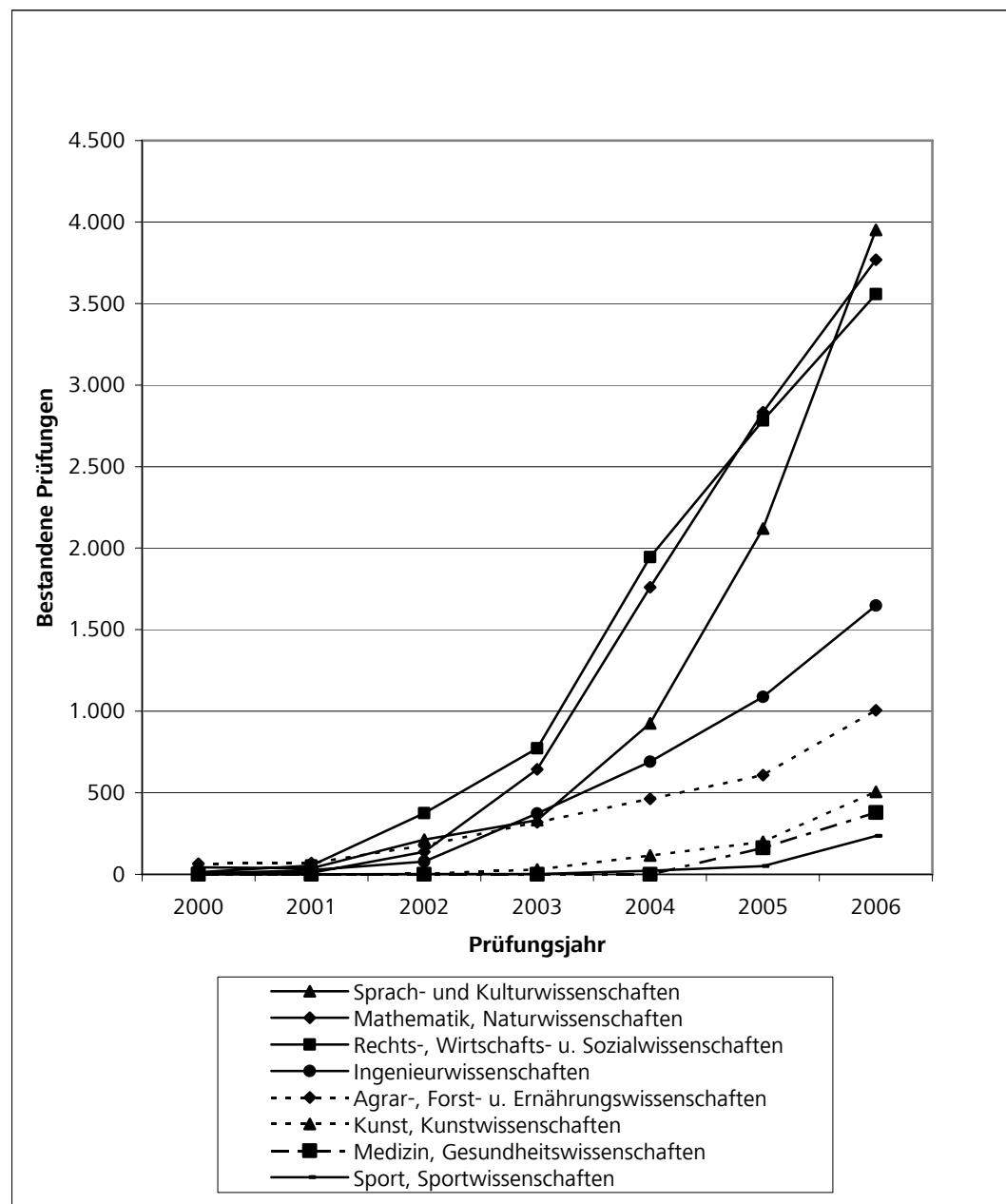
Tabelle 3.5.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Sprach- und Kulturwissenschaften	42	37	212	332	925	2.121	3.952
Mathematik, Naturwissenschaften	3	10	138	643	1.760	2.834	3.768
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	13	54	375	773	1.945	2.783	3.557
Ingenieurwissenschaften	3	27	79	374	691	1.089	1.648
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	65	69	177	319	463	609	1.006
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	3	30	115	199	505
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	0	0	0	162	379
Sport, Sportwissenschaften	0	0	1	1	22	51	235
Fächergruppen zusammen*	126	197	985	2.472	5.921	9.848	15.050

* Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Diagramm 3.5.1 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Bachelor, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

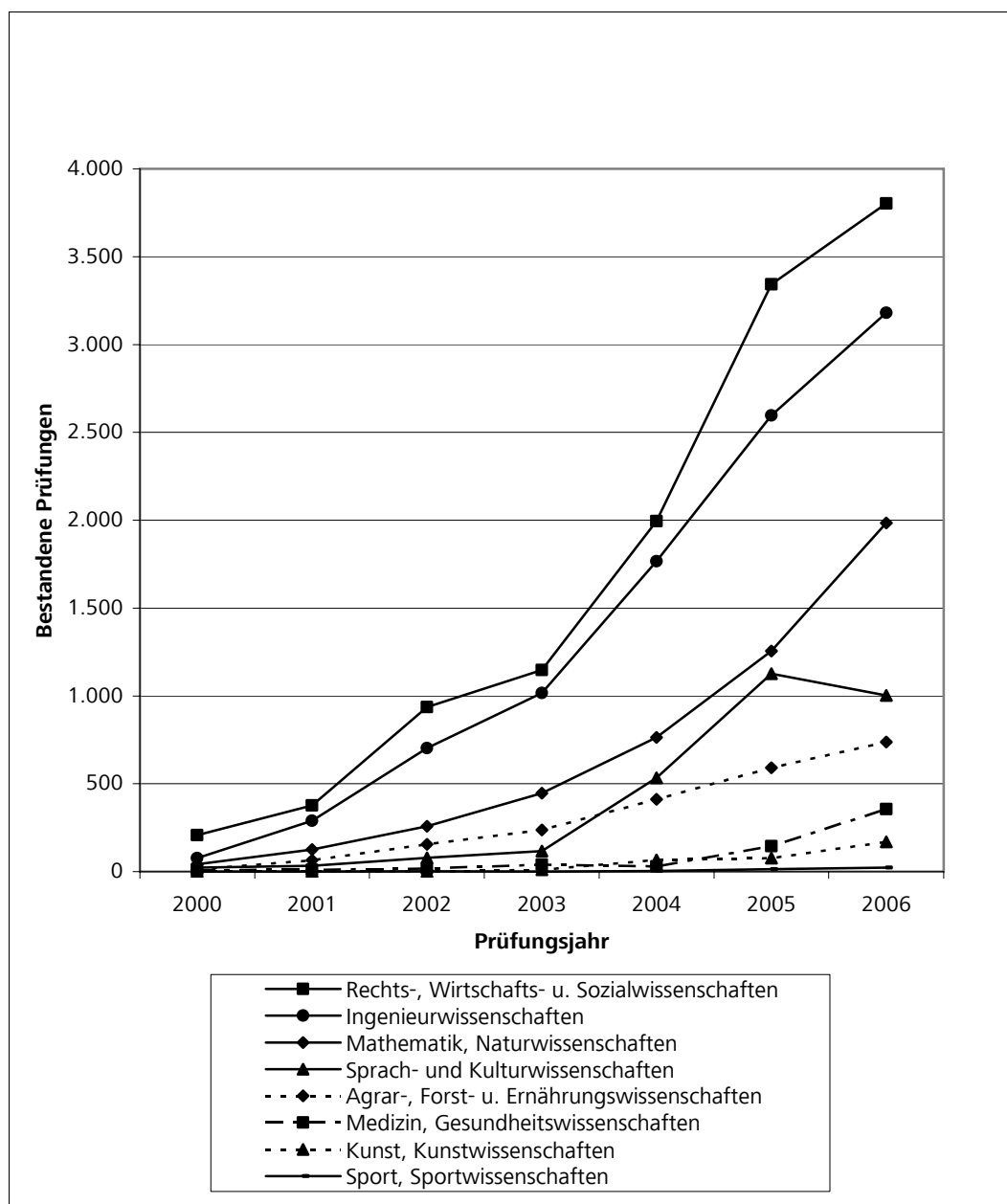
Tabelle 3.5.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächergruppe	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	207	376	937	1.147	1.995	3.342	3.803
Ingenieurwissenschaften	77	290	702	1.017	1.767	2.597	3.181
Mathematik, Naturwissenschaften	42	126	258	447	764	1.255	1.985
Sprach- und Kulturwissenschaften	23	33	78	117	533	1.126	1.002
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	12	64	156	237	412	591	738
Medizin, Gesundheitswissenschaften	9	11	18	40	30	144	356
Kunst, Kunstwissenschaften	0	0	0	10	66	76	169
Sport, Sportwissenschaften	0	0	1	0	3	14	23
Fächergruppen zusammen*	370	900	2.150	3.015	5.570	9.158	11.268

* Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Diagramm 3.5.2 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppe Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006



Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Anhang

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Sommersemester 2008	36
Tabelle 2	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Sommersemester 2008	38
Tabelle 3	Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Sommersemester 2008	41
Tabelle 4	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2008	45
Tabelle 5	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2008	47
Tabelle 6	Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2008	49
Tabelle 7	Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2008	50
Tabelle 8	Zulassungsmodi im grundständigen Bereich nach Bundesländern und Hochschularten im Sommersemester 2008	51
Tabelle 9	Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	58
Tabelle 10	Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2006	61
Tabelle 11	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	63
Tabelle 12	Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht, Prüfungsgruppe Bachelor und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	65
Tabelle 13	Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht, Prüfungsgruppe Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	67
Tabelle 14	Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen Bachelor, Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauern im Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006	69

Tabelle 1 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Hochschularten, Sommersemester 2001 bis Sommersemester 2008

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten					
SoSe 2001	k. A.	256	139	395	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	318	181	499	k. A.
SoSe 2002	k. A.	354	228	582	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	414	288	702	k. A.
SoSe 2003	k. A.	485	554	1.039	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	545	648	1.193	k. A.
SoSe 2004	k. A.	616	731	1.347	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	764	802	1.566	k. A.
SoSe 2005	7.929	876	903	1.779	22,4
WiSe 2005/2006	7.725	1.245	1.034	2.279	29,5
SoSe 2006	7.746	1.319	1.098	2.417	31,2
WiSe 2006/2007	7.812	1.722	1.310	3.032	38,8
SoSe 2007	8.035	1.872	1.436	3.308	41,2
WiSe 2007/2008*	7.507	2.345	1.802	4.147	55,2
SoSe 2008	7.436	2.649	1.976	4.625	62,2
Kunst- und Musikhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	4	1	5	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	2	1	3	k. A.
SoSe 2002	k. A.	3	1	4	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	3	1	4	k. A.
SoSe 2003	k. A.	3	7	10	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	3	9	12	k. A.
SoSe 2004	k. A.	3	11	14	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	7	13	20	k. A.
SoSe 2005	648	12	15	27	4,2
WiSe 2005/2006	654	14	20	34	5,2
SoSe 2006	661	26	23	49	7,4
WiSe 2006/2007	683	39	35	74	10,8
SoSe 2007	692	44	37	81	11,7
WiSe 2007/2008*	695	50	46	96	13,8
SoSe 2008	706	56	48	104	14,7
Fachhochschulen					
SoSe 2001	k. A.	122	77	199	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	151	111	262	k. A.
SoSe 2002	k. A.	187	138	325	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	216	150	366	k. A.
SoSe 2003	k. A.	259	325	584	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	306	387	693	k. A.
SoSe 2004	k. A.	332	431	763	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	482	493	975	k. A.
SoSe 2005	2.709	565	563	1.128	41,6
WiSe 2005/2006	2.807	879	605	1.484	52,9
SoSe 2006	2.876	972	656	1.628	56,6
WiSe 2006/2007	2.997	1.314	768	2.082	69,5
SoSe 2007	3.076	1.461	810	2.271	73,8
WiSe 2007/2008*	3.063	1.713	930	2.643	86,3
SoSe 2008	3.227	1.836	1.041	2.877	89,2

Hochschulart Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Hochschulen insgesamt					
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Tabelle 2 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Fächergruppen, Wintersemester 2000/2001 bis Sommersemester 2008

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	6	8	14	k. A.
SoSe 2001	k. A.	16	20	36	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	14	20	34	k. A.
SoSe 2002	k. A.	17	25	42	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	19	26	45	k. A.
SoSe 2003	k. A.	20	51	71	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	23	51	74	k. A.
SoSe 2004	k. A.	25	52	77	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	31	54	85	k. A.
SoSe 2005	196	31	57	88	44,9
WiSe 2005/2006	196	50	61	111	56,6
SoSe 2006	198	53	63	116	58,6
WiSe 2006/2007	207	63	73	136	65,7
SoSe 2007	212	66	76	142	67,0
WiSe 2007/2008*	226	93	89	182	80,5
SoSe 2008	229	102	93	195	85,2
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	8	4	12	k. A.
SoSe 2001	k. A.	13	6	19	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	18	12	30	k. A.
SoSe 2002	k. A.	21	12	33	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	23	17	40	k. A.
SoSe 2003	k. A.	31	56	87	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	39	68	107	k. A.
SoSe 2004	k. A.	43	76	119	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	61	88	149	k. A.
SoSe 2005	660	64	101	165	25,0
WiSe 2005/2006	657	113	111	224	34,1
SoSe 2006	652	118	111	229	35,1
WiSe 2006/2007	662	161	131	292	44,1
SoSe 2007	681	170	143	313	46,0
WiSe 2007/2008*	678	221	173	394	58,1
SoSe 2008	707	254	200	454	64,2
Ingenieurwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	70	79	149	k. A.
SoSe 2001	k. A.	92	96	188	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	121	129	250	k. A.
SoSe 2002	k. A.	147	151	298	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	169	173	342	k. A.
SoSe 2003	k. A.	197	270	467	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	219	303	522	k. A.
SoSe 2004	k. A.	239	319	558	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	293	356	649	k. A.
SoSe 2005	1.997	335	397	732	36,7
WiSe 2005/2006	2.109	553	456	1.009	47,8
SoSe 2006	2.153	617	483	1.100	51,1
WiSe 2006/2007	2.244	818	554	1.372	61,1
SoSe 2007	2.278	894	583	1.477	64,8

Fächergruppe Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2007/2008*	2.223	1058	691	1.749	78,7
SoSe 2008	2.272	1141	738	1.879	82,7
Kunst und Musik					
WiSe 2000/2001	k. A.	5	3	8	k. A.
SoSe 2001	k. A.	8	2	10	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	9	3	12	k. A.
SoSe 2002	k. A.	10	4	14	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	12	5	17	k. A.
SoSe 2003	k. A.	14	21	35	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	12	24	36	k. A.
SoSe 2004	k. A.	15	25	40	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	34	29	63	k. A.
SoSe 2005	1.018	42	32	74	7,3
WiSe 2005/2006	1.023	76	44	120	11,7
SoSe 2006	1.037	95	46	141	13,6
WiSe 2006/2007	1.065	135	64	199	18,7
SoSe 2007	1.079	146	72	218	20,2
WiSe 2007/2008*	1.060	176	92	268	25,3
SoSe 2008	1.092	206	107	313	28,7
Mathematik, Naturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	72	36	108	k. A.
SoSe 2001	k. A.	104	47	151	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	136	62	198	k. A.
SoSe 2002	k. A.	158	72	230	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	183	92	275	k. A.
SoSe 2003	k. A.	206	147	353	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	222	168	390	k. A.
SoSe 2004	k. A.	234	200	434	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	297	223	520	k. A.
SoSe 2005	2.194	327	255	582	26,5
WiSe 2005/2006	2.182	490	294	784	35,9
SoSe 2006	2.180	519	308	827	37,9
WiSe 2006/2007	2.267	655	381	1.036	45,7
SoSe 2007	2.343	724	421	1.145	49,0
WiSe 2007/2008*	2.216	846	530	1.376	62,1
SoSe 2008	2.246	971	608	1.579	70,3
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	49	40	89	k. A.
SoSe 2001	k. A.	63	57	120	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	71	72	143	k. A.
SoSe 2002	k. A.	88	87	175	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	97	95	192	k. A.
SoSe 2003	k. A.	117	317	434	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	149	371	520	k. A.
SoSe 2004	k. A.	170	424	594	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	242	461	703	k. A.
SoSe 2005	2.061	300	500	800	38,8
WiSe 2005/2006	2.159	464	564	1.028	47,6
SoSe 2006	2.172	509	590	1.099	50,6
WiSe 2006/2007	2.296	725	687	1.412	61,5
SoSe 2007	2.375	812	730	1.542	64,9

Fächergruppe Semester	Studiengänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
WiSe 2007/2008*	2.337	967	867	1.834	78,5
SoSe 2008	2.377	1.033	931	1.964	82,6
Sprach- und Kulturwissenschaften					
WiSe 2000/2001	k. A.	92	20	112	k. A.
SoSe 2001	k. A.	122	19	141	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	145	29	174	k. A.
SoSe 2002	k. A.	152	52	204	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	177	68	245	k. A.
SoSe 2003	k. A.	209	125	334	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	243	171	414	k. A.
SoSe 2004	k. A.	281	206	487	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	368	239	607	k. A.
SoSe 2005	5.233	435	277	712	13,6
WiSe 2005/2006	4.991	731	316	1.047	21,0
SoSe 2006	4.990	744	334	1.078	21,6
WiSe 2006/2007	4.977	986	426	1.412	28,4
SoSe 2007	5.098	1.065	488	1.553	30,5
WiSe 2007/2008*	4.695	1.330	674	2.004	42,7
SoSe 2008	4.593	1.531	760	2.291	49,9
Studiengänge insgesamt**					
WiSe 2000/2001	k. A.	277	165	442	k. A.
SoSe 2001	k. A.	382	217	599	k. A.
WiSe 2001/2002	k. A.	471	293	764	k. A.
SoSe 2002	k. A.	544	367	911	k. A.
WiSe 2002/2003	k. A.	633	439	1.072	k. A.
SoSe 2003	k. A.	747	886	1.633	k. A.
WiSe 2003/2004	k. A.	854	1.044	1.898	k. A.
SoSe 2004	k. A.	951	1.173	2.124	k. A.
WiSe 2004/2005	k. A.	1.253	1.308	2.561	k. A.
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

** Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Tabelle 3 Bachelor- und Masterstudienangebote nach Bundesländern, Wintersemester 2004/2005 bis Sommersemester 2008

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg					
WiSe 2004/2005	1.610	224	216	440	27,3
SoSe 2005	1.612	234	225	459	28,5
WiSe 2005/2006	1.620	324	242	566	34,9
SoSe 2006	1.631	342	260	602	36,9
WiSe 2006/2007	1.695	408	304	712	42,0
SoSe 2007	1.713	450	326	776	45,3
WiSe 2007/2008*	1.678	590	387	977	58,2
SoSe 2008	1.706	613	426	1.039	60,9
Bayern					
WiSe 2004/2005	1.814	118	163	281	15,5
SoSe 2005	1.860	155	183	338	18,2
WiSe 2005/2006	1.867	173	190	363	19,4
SoSe 2006	1.859	192	205	397	21,4
WiSe 2006/2007	1.881	269	245	514	27,3
SoSe 2007	1.907	298	256	554	29,1
WiSe 2007/2008*	1.905	383	295	678	35,6
SoSe 2008	1.793	442	318	760	42,4
Berlin					
WiSe 2004/2005	580	70	117	187	32,2
SoSe 2005	537	121	125	246	45,8
WiSe 2005/2006	466	164	134	298	64,0
SoSe 2006	508	201	150	351	69,1
WiSe 2006/2007	505	235	158	393	77,8
SoSe 2007	523	248	177	425	81,3
WiSe 2007/2008*	554	263	216	479	86,5
SoSe 2008	569	273	224	497	87,3
Brandenburg					
WiSe 2004/2005	258	32	43	75	29,1
SoSe 2005	259	31	48	79	30,5
WiSe 2005/2006	278	94	56	150	54,0
SoSe 2006	263	82	55	137	52,1
WiSe 2006/2007	305	120	79	199	65,3
SoSe 2007	339	122	113	235	69,3
WiSe 2007/2008*	300	131	125	256	85,3
SoSe 2008	302	136	127	263	87,1
Bremen					
WiSe 2004/2005	237	56	51	107	45,1
SoSe 2005	240	58	56	114	47,5
WiSe 2005/2006	259	86	61	147	56,8
SoSe 2006	255	88	61	149	58,4
WiSe 2006/2007	281	101	75	176	62,6
SoSe 2007	279	103	73	176	63,1
WiSe 2007/2008*	220	112	78	190	86,4
SoSe 2008	228	112	79	191	83,8

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Hamburg					
WiSe 2004/2005	307	15	36	51	16,6
SoSe 2005	308	16	38	54	17,5
WiSe 2005/2006	319	46	64	110	34,5
SoSe 2006	314	49	68	117	37,3
WiSe 2006/2007	308	62	55	117	38,0
SoSe 2007	316	82	59	141	44,6
WiSe 2007/2008*	317	114	65	179	56,5
SoSe 2008	335	195	80	275	82,1
Hessen					
WiSe 2004/2005	787	53	66	119	15,1
SoSe 2005	815	78	86	164	20,1
WiSe 2005/2006	827	105	108	213	25,8
SoSe 2006	809	117	109	226	27,9
WiSe 2006/2007	852	148	154	302	35,5
SoSe 2007	864	167	163	330	38,2
WiSe 2007/2008*	828	258	213	471	56,9
SoSe 2008	829	263	221	484	58,4
Mecklenburg-Vorpommern					
WiSe 2004/2005	383	60	64	124	32,4
SoSe 2005	393	68	71	139	35,4
WiSe 2005/2006	317	69	68	137	43,2
SoSe 2006	316	73	67	140	44,3
WiSe 2006/2007	308	75	68	143	46,4
SoSe 2007	317	83	76	159	50,2
WiSe 2007/2008*	308	87	76	163	52,9
SoSe 2008	316	92	82	174	55,1
Niedersachsen					
WiSe 2004/2005	871	158	102	260	29,9
SoSe 2005	883	179	115	294	33,3
WiSe 2005/2006	900	287	130	417	46,3
SoSe 2006	915	307	137	444	48,5
WiSe 2006/2007	968	426	184	610	63,0
SoSe 2007	1.016	456	212	668	65,8
WiSe 2007/2008*	891	521	274	795	89,2
SoSe 2008	980	527	363	890	90,8
Nordrhein-Westfalen					
WiSe 2004/2005	1.829	264	240	504	27,6
SoSe 2005	1.877	294	284	578	30,8
WiSe 2005/2006	1.922	469	328	797	41,5
SoSe 2006	1.988	506	371	877	44,1
WiSe 2006/2007	2.011	648	433	1.081	53,8
SoSe 2007	2.099	726	454	1.180	56,2
WiSe 2007/2008*	1.934	882	603	1.485	76,8
SoSe 2008	1.991	925	637	1.562	78,5
Rheinland-Pfalz					
WiSe 2004/2005	563	25	50	75	13,3
SoSe 2005	580	32	66	98	16,9

Bundesland	Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
	WiSe 2005/2006	586	60	72	132	22,5
	SoSe 2006	595	67	76	143	24,0
	WiSe 2006/2007	616	109	86	195	31,7
	SoSe 2007	624	117	88	205	32,9
	WiSe 2007/2008*	595	135	106	241	40,5
	SoSe 2008	565	189	136	325	57,5
Saarland						
	WiSe 2004/2005	151	10	7	17	11,3
	SoSe 2005	152	10	11	21	13,8
	WiSe 2005/2006	155	16	13	29	18,7
	SoSe 2006	155	16	13	29	18,7
	WiSe 2006/2007	166	28	20	48	28,9
	SoSe 2007	167	29	20	49	29,3
	WiSe 2007/2008*	171	30	23	53	31,0
	SoSe 2008	186	64	26	90	48,4
Sachsen						
	WiSe 2004/2005	728	48	53	101	13,9
	SoSe 2005	739	50	62	112	15,2
	WiSe 2005/2006	705	62	69	131	18,6
	SoSe 2006	705	71	74	145	20,6
	WiSe 2006/2007	634	156	95	251	39,6
	SoSe 2007	635	168	97	265	41,7
	WiSe 2007/2008*	548	197	119	316	57,7
	SoSe 2008	560	219	124	343	61,3
Sachsen-Anhalt						
	WiSe 2004/2005	422	53	40	93	22,0
	SoSe 2005	409	55	47	102	24,9
	WiSe 2005/2006	389	86	54	140	36,0
	SoSe 2006	391	95	58	153	39,1
	WiSe 2006/2007	359	144	73	217	60,5
	SoSe 2007	389	168	82	250	64,3
	WiSe 2007/2008*	399	180	94	274	68,7
	SoSe 2008	395	184	103	287	72,7
Schleswig-Holstein						
	WiSe 2004/2005	309	28	26	54	17,5
	SoSe 2005	309	35	29	64	20,7
	WiSe 2005/2006	264	55	33	88	33,3
	SoSe 2006	253	59	34	93	36,8
	WiSe 2006/2007	269	65	39	104	38,7
	SoSe 2007	274	73	40	113	41,2
	WiSe 2007/2008*	271	76	45	121	44,7
	SoSe 2008	258	155	51	206	79,8
Thüringen						
	WiSe 2004/2005	311	39	34	73	23,5
	SoSe 2005	313	37	35	72	23,0
	WiSe 2005/2006	313	42	37	79	25,2
	SoSe 2006	326	52	39	91	27,9
	WiSe 2006/2007	334	81	45	126	37,7

Bundesland Semester	Studien- gänge insgesamt	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
SoSe 2007	341	87	47	134	39,3
WiSe 2007/2008*	346	149	59	208	60,1
SoSe 2008	356	152	68	220	61,8
Bundesländer insgesamt					
WiSe 2004/2005	11.160	1.253	1.308	2.561	22,9
SoSe 2005	11.286	1.453	1.481	2.934	26,0
WiSe 2005/2006	11.186	2.138	1.659	3.797	33,9
SoSe 2006	11.283	2.317	1.777	4.094	36,3
WiSe 2006/2007	11.492	3.075	2.113	5.188	45,1
SoSe 2007	11.803	3.377	2.283	5.660	48,0
WiSe 2007/2008*	11.265	4.108	2.778	6.886	61,1
SoSe 2008	11.369	4.541	3.065	7.606	66,9

* Ab dem Wintersemester 2007/2008 werden auslaufende Studiengänge nicht berücksichtigt.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

Tabelle 4 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2008

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	294	284	8	1
Kunst- und Musikhochschulen	11	4	0	7
Fachhochschulen	308	65	222	11
zusammen	613	353	230	19
Bayern				
Universitäten	252	243	6	1
Kunst- und Musikhochschulen	2	2	0	0
Fachhochschulen	188	10	174	2
zusammen	442	255	180	3
Berlin				
Universitäten	147	144	3	0
Kunst- und Musikhochschulen	10	5	0	5
Fachhochschulen	116	60	45	8
zusammen	273	209	48	13
Brandenburg				
Universitäten	89	87	2	0
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	46	30	14	2
zusammen	136	118	16	2
Bremen				
Universitäten	61	58	2	1
Kunst- und Musikhochschulen	1	1	0	0
Fachhochschulen	50	13	33	4
zusammen	112	72	35	5
Hamburg				
Universitäten	146	129	6	9
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	49	15	25	3
zusammen	195	144	31	12
Hessen				
Universitäten	159	151	6	1
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	103	71	23	9
zusammen	263	222	29	11
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	51	46	4	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	41	20	15	5
zusammen	92	66	19	5
Niedersachsen				
Universitäten	329	321	4	3
Kunst- und Musikhochschulen	9	7	0	2

Bundesland Hochschulart	Bachelor- studiengänge insgesamt	davon		
		6 Semester	7 Semester	8 Semester
Fachhochschulen	189	102	49	33
zusammen	527	430	53	38
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	562	534	15	11
Kunst- und Musikhochschulen	6	2	0	2
Fachhochschulen	357	257	48	33
zusammen	925	793	63	46
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	80	80	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	109	64	35	10
zusammen	189	144	35	10
Saarland				
Universitäten	43	43	0	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	21	16	5	0
zusammen	64	59	5	0
Sachsen				
Universitäten	141	128	12	0
Kunst- und Musikhochschulen	2	2	0	0
Fachhochschulen	76	50	18	5
zusammen	219	180	30	5
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	93	78	14	1
Kunst- und Musikhochschulen	8	0	0	8
Fachhochschulen	83	52	23	2
zusammen	184	130	37	11
Schleswig-Holstein				
Universitäten	103	101	2	0
Kunst- und Musikhochschulen	5	5	0	0
Fachhochschulen	47	32	12	2
zusammen	155	138	14	2
Thüringen				
Universitäten	99	89	9	0
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	53	30	18	0
zusammen	152	119	27	0
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	2.649	2.516	93	28
Kunst- und Musikhochschulen	56	29	0	25
Fachhochschulen	1.836	887	759	129
zusammen	4.541	3.432	852	182

Tabelle 5 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Bundesländern im Sommersemester 2008

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Baden-Württemberg				
Universitäten	207	11	18	173
Kunst- und Musikhochschulen	15	3	2	10
Fachhochschulen	204	10	107	74
zusammen	426	24	127	257
Bayern				
Universitäten	197	13	47	136
Kunst- und Musikhochschulen	3	0	0	2
Fachhochschulen	118	7	73	24
zusammen	318	20	120	162
Berlin				
Universitäten	131	16	10	102
Kunst- und Musikhochschulen	11	0	1	8
Fachhochschulen	82	4	28	37
zusammen	224	20	39	147
Brandenburg				
Universitäten	94	3	21	69
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	32	0	7	22
zusammen	127	3	28	92
Bremen				
Universitäten	47	8	3	36
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	31	3	15	11
zusammen	79	11	18	48
Hamburg				
Universitäten	60	9	2	49
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	19	0	14	4
zusammen	80	9	16	54
Hessen				
Universitäten	146	5	17	120
Kunst- und Musikhochschulen	4	1	0	3
Fachhochschulen	71	4	6	50
zusammen	221	10	23	173
Mecklenburg-Vorpommern				
Universitäten	51	4	3	43
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	31	1	10	19
zusammen	82	5	13	62
Niedersachsen				
Universitäten	290	28	14	243
Kunst- und Musikhochschulen	4	0	0	4

Bundesland Hochschulart	Master- studiengänge insgesamt	davon		
		2 Semester	3 Semester	4 Semester
Fachhochschulen	69	5	8	46
zusammen	363	33	22	293
Nordrhein-Westfalen				
Universitäten	459	45	20	391
Kunst- und Musikhochschulen	6	1	0	4
Fachhochschulen	172	4	21	125
zusammen	637	50	41	520
Rheinland-Pfalz				
Universitäten	77	7	2	64
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	59	2	7	44
zusammen	136	9	9	108
Saarland				
Universitäten	17	3	1	13
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	9	0	2	7
zusammen	26	3	3	20
Sachsen				
Universitäten	88	4	6	76
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	36	1	6	27
zusammen	124	5	12	103
Sachsen-Anhalt				
Universitäten	50	3	11	36
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	52	1	9	38
zusammen	103	4	20	75
Schleswig-Holstein				
Universitäten	20	0	4	16
Kunst- und Musikhochschulen	1	0	0	1
Fachhochschulen	30	3	4	23
zusammen	51	3	8	40
Thüringen				
Universitäten	42	2	15	25
Kunst- und Musikhochschulen	0	0	0	0
Fachhochschulen	26	0	9	17
zusammen	68	2	24	42
Bundesländer insgesamt				
Universitäten	1.976	161	194	1.592
Kunst- und Musikhochschulen	48	5	3	36
Fachhochschulen	1.041	45	326	568
zusammen	3.065	211	523	2.196

Tabelle 6 Regelstudienzeiten in den Bachelorstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2008

Hochschulart Fächergruppe	6 Semester	7 Semester	8 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	46	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	116	1	0
Ingenieurwissenschaften	238	55	5
Kunst und Musik	70	1	4
Mathematik, Naturwissenschaften	565	19	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	394	18	6
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.212	14	13
Studiengänge zusammen*	2.516	93	28
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	0	0	1
Ingenieurwissenschaften	2	0	2
Kunst und Musik	20	0	20
Mathematik, Naturwissenschaften	1	0	0
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	1	0	0
Sprach- und Kulturwissenschaften	12	0	3
Studiengänge zusammen*	29	0	25
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	36	19	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	66	30	13
Ingenieurwissenschaften	328	422	50
Kunst und Musik	38	29	18
Mathematik, Naturwissenschaften	172	113	6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	296	220	46
Sprach- und Kulturwissenschaften	96	49	10
Studiengänge zusammen*	887	759	129
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	82	19	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	182	31	14
Ingenieurwissenschaften	568	477	57
Kunst und Musik	128	30	42
Mathematik, Naturwissenschaften	738	132	6
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	691	238	52
Sprach- und Kulturwissenschaften	1.320	63	26
Studiengänge insgesamt*	3.432	852	182

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 7 Regelstudienzeiten in den Masterstudiengängen nach Hochschularten und Fächergruppen im Sommersemester 2008

Hochschulart Fächergruppe	2 Semester	3 Semester	4 Semester
Universitäten			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	10	54
Medizin, Gesundheitswissenschaften	8	15	82
Ingenieurwissenschaften	9	51	264
Kunst und Musik	5	1	34
Mathematik, Naturwissenschaften	19	44	371
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	97	49	339
Sprach- und Kulturwissenschaften	34	38	568
Studiengänge zusammen*	161	194	1.592
Kunst- und Musikhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	0	0
Medizin, Gesundheitswissenschaften	1	0	1
Ingenieurwissenschaften	0	0	3
Kunst und Musik	5	1	27
Mathematik, Naturwissenschaften	0	1	1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	0	1	2
Sprach- und Kulturwissenschaften	0	2	12
Studiengänge zusammen*	5	3	36
Fachhochschulen			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	8	20
Medizin, Gesundheitswissenschaften	4	18	42
Ingenieurwissenschaften	12	166	215
Kunst und Musik	1	9	18
Mathematik, Naturwissenschaften	3	45	92
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	28	106	215
Sprach- und Kulturwissenschaften	2	17	55
Studiengänge zusammen*	45	326	568
Hochschulen insgesamt			
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften	0	18	74
Medizin, Gesundheitswissenschaften	13	33	125
Ingenieurwissenschaften	21	217	482
Kunst und Musik	11	11	79
Mathematik, Naturwissenschaften	22	90	464
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften	125	156	556
Sprach- und Kulturwissenschaften	36	57	635
Studiengänge insgesamt*	211	523	2.196

* Ein Studiengang kann mehreren Fächergruppen zugeordnet sein.

Tabelle 8 Zulassungsmodi im grundständigen Bereich* nach Bundesländern und Hochschularten im Sommersemester 2008

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
Baden-Württemberg	gesamt	1.289	615
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	71	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	239	116
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	538	178
	ZVS-Auswahlverfahren	13	0
	zusammen	861	294
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	23	3
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	47	8
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	70	11
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	31	2
Keine Zulassungsbeschränkung	48	35	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	279	273	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	358	310	
Bayern	gesamt	1.563	445
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	106	3
	Keine Zulassungsbeschränkung	822	166
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	277	86
	ZVS-Auswahlverfahren	18	0
	zusammen	1.223	255
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	41	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	25	2
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	66	2
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	43	0
Keine Zulassungsbeschränkung	98	79	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	133	109	
ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
zusammen	274	188	
Berlin	gesamt	336	273
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	164	147
ZVS-Auswahlverfahren	5	0	
zusammen	169	147	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor	
	Kunst- und Musikhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	38	10	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	6	0	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	44	10	
	Fachhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	3	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	26	26	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	94	90	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	123	116	
	Brandenburg	gesamt	172	136
		Universitäten		
		Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
Keine Zulassungsbeschränkung		46	41	
Örtliche Zulassungsbeschränkung		52	48	
ZVS-Auswahlverfahren		1	0	
zusammen		99	89	
Kunst- und Musikhochschulen				
Keine Zulassung von Studienanfängern		0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung		10	1	
Örtliche Zulassungsbeschränkung		0	0	
ZVS-Auswahlverfahren		0	0	
zusammen		10	1	
Fachhochschulen				
Keine Zulassung von Studienanfängern		0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung		24	20	
Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	26		
ZVS-Auswahlverfahren	0	0		
zusammen	63	46		
Bremen	gesamt	204	112	
	Universitäten			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	68	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	28	23	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	38	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	135	61	
	Kunst- und Musikhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	13	1	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	13	1	
	Fachhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	6	

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	46	44
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	56	50
Hamburg	gesamt	243	195
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	17	7
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	154	139
	ZVS-Auswahlverfahren	3	0
	zusammen	174	146
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	7	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	11	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	11	9
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	40	40
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	51	49
Hessen	gesamt	649	265
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	54	1
	Keine Zulassungsbeschränkung	228	110
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	179	49
	ZVS-Auswahlverfahren	13	0
	zusammen	474	160
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	6	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	12	1
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	1
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	5	1
	Keine Zulassungsbeschränkung	68	43
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	84	60
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	157	104
Mecklenburg-Vorpommern	gesamt	226	94
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	59	33
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	94	18
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	160	51

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	18	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	18	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	2	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	31	26
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	15	15
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	48	43
Niedersachsen	gesamt	745	531
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	83	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	170	153
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	183	176
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	443	331
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	19	9
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	19	9
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	77	2
	Keine Zulassungsbeschränkung	35	32
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	171	157
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	283	191
Nordrhein-Westfalen	gesamt	1.567	930
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	240	4
	Keine Zulassungsbeschränkung	381	234
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	422	315
	ZVS-Auswahlverfahren	54	13
	zusammen	1.097	566
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	2	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	24	2
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	35	4
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	61	6
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	20	1
	Keine Zulassungsbeschränkung	191	184

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	183	158
	ZVS-Auswahlverfahren	15	15
	zusammen	409	358
Rheinland-Pfalz	gesamt	451	189
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	14	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	176	46
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	103	34
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	300	80
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	0	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	25	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	65	60
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	61	49
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	151	109
Saarland	gesamt	145	64
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	21	17
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	84	26
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0
	zusammen	110	43
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	3	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	13	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	1	1
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	21	20
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	22	21
Sachsen	gesamt	384	219
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	1	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	108	65
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	86	76
	ZVS-Auswahlverfahren	7	0
	zusammen	202	141

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor	
	Kunst- und Musikhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	10	2	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	26	0	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	36	2	
	Fachhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	3	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	56	33	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	87	43	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	146	76	
	Sachsen-Anhalt	gesamt	298	184
		Universitäten		
Keine Zulassung von Studienanfängern		16	0	
Keine Zulassungsbeschränkung		55	32	
Örtliche Zulassungsbeschränkung		113	61	
ZVS-Auswahlverfahren		4	0	
zusammen		188	93	
Kunst- und Musikhochschulen				
Keine Zulassung von Studienanfängern		0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung		24	8	
Örtliche Zulassungsbeschränkung		0	0	
ZVS-Auswahlverfahren		0	0	
zusammen		24	8	
Fachhochschulen				
Keine Zulassung von Studienanfängern		0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung	39	39		
Örtliche Zulassungsbeschränkung	47	44		
ZVS-Auswahlverfahren	0	0		
zusammen	86	83		
Schleswig-Holstein	gesamt	192	155	
	Universitäten			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	41	32	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	73	71	
	ZVS-Auswahlverfahren	5	0	
	zusammen	119	103	
	Kunst- und Musikhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
	Keine Zulassungsbeschränkung	0	0	
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	12	5	
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0	
	zusammen	12	5	
	Fachhochschulen			
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0	
Keine Zulassungsbeschränkung	22	14		
Örtliche Zulassungsbeschränkung	39	33		

Bundesland	Hochschulart Zulassungsmodus	Studien- gänge insgesamt	davon Bachelor
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	61	47
Thüringen	gesamt	325	152
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	62	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	151	80
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	41	19
	ZVS-Auswahlverfahren	4	0
	zusammen	258	99
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	13	0
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	0	0
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	13	0
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	0	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	34	33
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	20	20
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	54	53
Bundesländer	insgesamt	8.789	4.559
	Universitäten		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	715	10
	Keine Zulassungsbeschränkung	2.542	1.155
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	2.602	1.481
	ZVS-Auswahlverfahren	153	13
	zusammen	6.012	2.659
	Kunst- und Musikhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	2	0
	Keine Zulassungsbeschränkung	224	26
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	209	30
	ZVS-Auswahlverfahren	0	0
	zusammen	435	56
	Fachhochschulen		
	Keine Zulassung von Studienanfängern	209	8
	Keine Zulassungsbeschränkung	759	640
	Örtliche Zulassungsbeschränkung	1.359	1.181
	ZVS-Auswahlverfahren	15	15
	zusammen	2.342	1.844

* Der Bereich "Grundständiges Studium" besteht aus Studiengängen, die zu einem ersten berufsqualifizierenden Abschluss führen. Hierunter fallen alle "herkömmlichen" Diplom-, Magister- und Staatsexamensstudiengänge sowie die Bachelor-Studiengänge.

Quelle: HRK-Hochschulkompass, 1.3.2008 (SoSe 2008)

**Tabelle 9 Bestandene Prüfungen nach Bundesländern insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006**

Bundesland	Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Baden-Württemberg						
	2000	27.394	1	51	52	0,2
	2001	27.104	21	254	275	1,0
	2002	25.353	112	631	743	2,9
	2003	28.761	260	897	1.157	4,0
	2004	29.590	637	1.447	2.084	7,0
	2005	30.653	901	1.571	2.472	8,1
	2006	33.643	1.621	1.959	3580	10,6
Bayern						
	2000	26.161	4	32	36	0,1
	2001	25.960	8	67	75	0,3
	2002	27.862	142	270	412	1,5
	2003	27.448	441	296	737	2,7
	2004	28.661	908	614	1.522	5,3
	2005	32.004	1.291	834	2.125	6,6
	2006	33.766	1.474	1.305	2.779	8,2
Berlin						
	2000	12.605	0	155	155	1,2
	2001	12.443	0	200	200	1,6
	2002	13.715	40	344	384	2,8
	2003	14.785	140	409	549	3,7
	2004	15.687	288	708	996	6,3
	2005	18.082	476	1.012	1.488	8,2
	2006	17.849	835	1.168	2.003	11,2
Brandenburg						
	2000	3.187	0	11	11	0,3
	2001	3.112	18	50	68	2,2
	2002	3.062	44	91	135	4,4
	2003	3.702	218	95	313	8,5
	2004	4.081	342	186	528	12,9
	2005	4.484	474	394	868	19,4
	2006	5.259	673	572	1.245	23,7
Bremen						
	2000	2.325	0	0	0	0,0
	2001	2.556	0	48	48	1,9
	2002	2.441	0	105	105	4,3
	2003	2.244	8	91	99	4,4
	2004	2.342	39	95	134	5,7
	2005	3.248	328	298	626	19,3
	2006	3.546	370	236	606	17,1
Hamburg						
	2000	6.687	2	4	6	0,1
	2001	5.605	0	22	22	0,4
	2002	6.158	0	36	36	0,6
	2003	6.762	26	128	154	2,3
	2004	7.267	526	189	715	9,8

Bundesland	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon				
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.	
	Prüfungsjahr*					
	2005	7.659	602	466	1.068	13,9
	2006	7.833	563	534	1.097	14,0
Hessen						
	2000	15.315	0	4	4	0,0
	2001	14.717	0	17	17	0,1
	2002	14.809	42	134	176	1,2
	2003	14.981	138	174	312	2,1
	2004	15.487	414	279	693	4,5
	2005	17.389	656	578	1.234	7,1
	2006	18.350	995	555	1.550	8,4
Mecklenburg-Vorpommern						
	2000	2.391	0	0	0	0,0
	2001	2.595	3	1	4	0,2
	2002	2.774	15	9	24	0,9
	2003	2.946	100	13	113	3,8
	2004	3.008	195	43	238	7,9
	2005	3.825	364	175	539	14,1
	2006	4.039	613	231	844	20,9
Niedersachsen						
	2000	16.742	66	19	85	0,5
	2001	16.419	80	70	150	0,9
	2002	15.846	123	163	286	1,8
	2003	17.525	308	279	587	3,3
	2004	19.513	647	456	1.103	5,7
	2005	20.850	827	780	1.607	7,7
	2006	21.089	1.234	865	2.099	10,0
Nordrhein-Westfalen						
	2000	43.235	47	0	47	0,1
	2001	40.107	53	26	79	0,2
	2002	39.516	165	59	224	0,6
	2003	40.301	304	138	442	1,1
	2004	43.815	1.026	625	1.651	3,8
	2005	46.307	2.496	1.014	3.510	7,6
	2006	52.462	4.697	1.670	6.367	12,1
Rheinland-Pfalz						
	2000	9.729	0	53	53	0,5
	2001	9.278	0	69	69	0,7
	2002	8.746	0	79	79	0,9
	2003	9.794	7	165	172	1,8
	2004	10.283	21	318	339	3,3
	2005	11.876	57	1.159	1.216	10,2
	2006	11.516	108	858	966	8,4
Saarland						
	2000	2.245	0	0	0	0,0
	2001	2.054	0	0	0	0,0
	2002	2.152	0	5	5	0,2
	2003	1.952	4	14	18	0,9

Bundesland Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2004	2.279	8	32	40	1,8
2005	2.116	34	15	49	2,3
2006	2.083	108	49	157	7,5
Sachsen					
2000	8.926	0	29	29	0,3
2001	9.287	8	37	45	0,5
2002	9.886	63	100	163	1,6
2003	10.878	147	150	297	2,7
2004	11.252	296	193	489	4,3
2005	11.869	470	283	753	6,3
2006	12.905	510	381	891	6,9
Sachsen-Anhalt					
2000	3.473	4	8	12	0,3
2001	3.580	5	30	35	1,0
2002	4.056	64	81	145	3,6
2003	4.194	63	87	150	3,6
2004	4.585	69	184	253	5,5
2005	5.194	93	226	319	6,1
2006	5.499	150	404	554	10,1
Schleswig-Holstein					
2000	4.806	0	3	3	0,1
2001	4.719	1	5	6	0,1
2002	4.566	96	33	129	2,8
2003	4.397	137	60	197	4,5
2004	4.788	165	119	284	5,9
2005	4.987	366	232	598	12,0
2006	5.188	439	285	724	14,0
Thüringen					
2000	3.472	2	1	3	0,1
2001	3.791	0	4	4	0,1
2002	3.826	79	10	89	2,3
2003	4.433	171	19	190	4,3
2004	5.164	340	82	422	8,2
2005	5.987	413	121	534	8,9
2006	6.390	660	196	856	13,4
Deutschland insgesamt					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Insgesamt ohne Promotionen.

**Tabelle 10 Bestandene Prüfungen nach Hochschularten insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2001 bis Prüfungsjahr 2006**

Hochschulart	Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
			Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Universitäten						
	2001	109.856	180	472	652	0,6
	2002	110.789	736	987	1.723	1,6
	2003	113.070	1.511	1.470	2.981	2,6
	2004	118.781	3.832	2.917	6.749	5,7
	2005	130.622	6.960	5.750	12.710	9,7
	2006	140.415	10.592	6.730	17.322	12,3
Pädagogische Hochschulen						
	2001	2.757	0	0	0	0,0
	2002	2.698	0	0	0	0,0
	2003	2.472	0	0	0	0,0
	2004	2.971	0	0	0	0,0
	2005	3.447	0	0	0	0,0
	2006	4.195	0	0	0	0,0
Theologische Hochschulen						
	2001	211	0	0	0	0,0
	2002	180	0	0	0	0,0
	2003	183	0	0	0	0,0
	2004	192	0	0	0	0,0
	2005	156	0	0	0	0,0
	2006	202	14	1	15	7,4
Kunst- und Musikhochschulen						
	2001	4.762	0	5	5	0,1
	2002	4.353	2	5	7	0,2
	2003	5.192	2	8	10	0,2
	2004	5.494	18	52	70	1,3
	2005	5.261	20	68	88	1,7
	2006	6.361	40	109	149	2,3
Fachhochschulen						
	2001	55.596	17	417	434	0,8
	2002	57.834	247	1.105	1.352	2,3
	2003	62.249	959	1.483	2.442	3,9
	2004	69.034	2.071	2.533	4.604	6,7
	2005	74.459	2.868	3.242	6.110	8,2
	2006	78.758	4.404	4.352	8.756	11,1
Verwaltungsfachhochschulen						
	2001	9.920	0	6	6	0,1
	2002	8.743	0	53	53	0,6
	2003	11.781	0	54	54	0,5
	2004	11.194	0	68	68	0,6
	2005	12.390	0	98	98	0,8
	2006	11.386	0	75	75	0,7
Sonstige Hochschulen						
	2001	225	0	0	0	0,0
	2002	171	0	0	0	0,0

Hochschulart Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2003	156	0	0	0	0,0
2004	136	0	0	0	0,0
2005	195	0	0	0	0,0
2006	100	0	1	1	1,0
Hochschulen insgesamt					
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

**Tabelle 11 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen insgesamt und Prüfungsgruppen
Bachelor/Master, Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006**

Fächergruppe	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
Sprach- und Kulturwissenschaften					
2000	34.096	42	23	65	0,2
2001	33.138	37	33	70	0,2
2002	33.527	212	78	290	0,9
2003	34.494	332	117	449	1,3
2004	35.620	925	533	1.458	4,1
2005	39.886	2.121	1.126	3.247	8,1
2006	43.848	3.952	1.002	4.954	11,3
Sport, Sportwissenschaften					
2000	2.752	0	0	0	0,0
2001	2.850	0	0	0	0,0
2002	2.966	1	1	2	0,1
2003	2.870	1	0	1	0,0
2004	2.921	22	3	25	0,9
2005	3.049	51	14	65	2,1
2006	3.277	235	23	258	7,9
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften					
2000	66.489	13	207	220	0,3
2001	64.918	54	376	430	0,7
2002	66.680	375	937	1.312	2,0
2003	72.417	773	1.147	1.920	2,7
2004	78.732	1.945	1.995	3.940	5,0
2005	83.527	2.783	3.342	6.125	7,3
2006	86.816	3.557	3.803	7.360	8,5
Mathematik, Naturwissenschaften					
2000	22.772	3	42	45	0,2
2001	21.673	10	126	136	0,6
2002	22.713	138	258	396	1,7
2003	24.074	643	447	1.090	4,5
2004	27.814	1.760	764	2.524	9,1
2005	32.625	2.834	1.255	4.089	12,5
2006	36.435	3.768	1.985	5.753	15,8
Medizin, Gesundheitswissenschaften					
2000	11.597	0	9	9	0,1
2001	11.431	0	11	11	0,1
2002	11.185	0	18	18	0,2
2003	11.505	0	40	40	0,4
2004	11.554	0	30	30	0,3
2005	13.099	162	144	306	2,3
2006	13.680	379	356	735	5,4
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften					
2000	4.970	65	12	77	1,6
2001	4.878	69	64	133	2,7
2002	4.698	177	156	333	7,1
2003	5.216	319	237	556	10,7
2004	5.587	463	412	875	15,7

Fächergruppe Prüfungsjahr*	bestandene Prüfungen insgesamt**	davon			
		Bachelor	Master	zus.	% von insg.
2005	5.864	609	591	1.200	20,5
2006	5.977	1.006	738	1.744	29,2
Ingenieurwissenschaften					
2000	36.872	3	77	80	0,2
2001	34.757	27	290	317	0,9
2002	33.815	79	702	781	2,3
2003	34.549	374	1.017	1.391	4,0
2004	35.145	691	1.767	2.458	7,0
2005	37.071	1.089	2.597	3.686	9,9
2006	38.708	1.648	3.181	4.829	12,5
Kunst, Kunstwissenschaften					
2000	9.145	0	0	0	0,0
2001	9.682	0	0	0	0,0
2002	9.184	3	0	3	0,0
2003	9.978	30	10	40	0,4
2004	10.775	115	66	181	1,7
2005	11.396	199	76	275	2,4
2006	12.660	505	169	674	5,3
Fächergruppen insgesamt***					
2000	188.693	126	370	496	0,3
2001	183.327	197	900	1.097	0,6
2002	184.768	985	2.150	3.135	1,7
2003	195.103	2.472	3.015	5.487	2,8
2004	207.802	5.921	5.570	11.491	5,5
2005	226.530	9.848	9.158	19.006	8,4
2006	241.417	15.050	11.268	26.318	10,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

**Tabelle 12 Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht,
Prüfungsgruppe Bachelor und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis
Prüfungsjahr 2006**

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften								
2000	34.096	9.243	24.853	72.9	42	15	27	64,3
2001	33.138	8.744	24.394	73.6	37	9	28	75,7
2002	33.527	8.786	24.741	73.8	212	68	144	67,9
2003	34.494	8.611	25.883	75.0	332	80	252	75,9
2004	35.620	8.838	26.782	75.2	925	239	686	74,2
2005	39.886	9.478	30.408	76.2	2.121	483	1.638	77,2
2006	43.848	10.164	33.684	76.8	3.952	877	3.075	77,8
Sport, Sportwissenschaften								
2000	2.752	1.257	1.495	54.3	0	0	0	0,0
2001	2.850	1.350	1.500	52.6	0	0	0	0,0
2002	2.966	1.399	1.567	52.8	1	0	1	100,0
2003	2.870	1.373	1.497	52.2	1	0	1	100,0
2004	2.921	1.459	1.462	50.1	22	10	12	54,5
2005	3.049	1.493	1.556	51.0	51	26	25	49,0
2006	3.277	1.574	1.703	52.0	235	96	139	59,1
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften								
2000	66.389	35.912	30.577	46.1	13	5	8	61,5
2001	64.918	34.282	30.636	47.2	54	18	36	66,7
2002	66.680	34.590	32.090	48.1	375	147	228	60,8
2003	72.417	36.232	36.185	50.0	773	338	435	56,3
2004	78.382	38.804	39.578	50.5	1.945	903	1.042	53,6
2005	83.527	40.503	43.024	51.5	2.783	1.309	1.474	53,0
2006	86.816	41.594	45.222	52.1	3.557	1.513	2.044	57,5
Mathematik, Naturwissenschaften								
2000	11.597	5.812	5.785	49.9	3	3	0	0,0
2001	11.431	5.454	5.977	52.3	10	7	3	30,0
2002	11.185	5.143	6.042	54.0	138	102	36	26,1
2003	11.505	5.203	6.302	54.8	643	477	166	25,8
2004	11.554	5.100	6.454	55.9	1.760	1.210	550	31,3
2005	13.099	5.352	7.747	59.1	2.834	1.957	877	30,9
2006	13.680	5.230	8.450	61.8	3.768	2.451	1.317	35,0
Medizin, Gesundheitswissenschaften								
2000	11.597	5.812	5.785	49.9	0	0	0	0,0
2001	11.431	5.454	5.977	52.3	0	0	0	0,0
2002	11.185	5.143	6.042	54.0	0	0	0	0,0
2003	11.505	5.203	6.302	54.8	0	0	0	0,0
2004	11.554	5.100	6.454	55.9	0	0	0	0,0
2005	13.099	5.352	7.747	59.1	162	33	129	79,6
2006	13.680	5.230	8.450	61.8	379	76	303	79,9
Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften								
2000	4.970	2.394	2.576	51.8	65	44	21	32,3
2001	4.878	2.218	2.660	54.5	69	53	16	23,2
2002	4.698	2.176	2.522	53.7	177	84	93	52,5
2003	5.214	2.340	2.874	55.1	319	133	186	58,3

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Bachelor			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
2004	5.588	2.434	3.154	56.4	463	169	294	63,5
2005	5.864	2.550	3.314	56.5	609	211	398	65,4
2006	5.977	2.585	3.392	56.8	1.006	375	631	62,7
Ingenieurwissenschaften								
2000	36.872	29.566	7.306	19.8	3	3	0	0,0
2001	34.757	27.695	7.062	20.3	27	14	13	48,1
2002	33.815	26.369	7.446	22.0	79	58	21	26,6
2003	34.549	26.722	7.827	22.7	374	267	107	28,6
2004	35.145	27.052	8.093	23.0	691	506	185	26,8
2005	37.071	28.720	8.351	22.5	1.089	808	281	25,8
2006	38.708	29.864	8.844	22.8	1.648	1.212	436	26,5
Kunst, Kunstwissenschaften								
2000	9.145	3.253	5.892	64.4	0	0	0	0,0
2001	9.682	3.549	6.133	63.3	0	0	0	0,0
2002	9.184	3.277	5.907	64.3	3	2	1	33,3
2003	9.978	3.485	6.493	65.1	30	14	16	53,3
2004	10.775	3.850	6.925	64.3	115	51	64	55,7
2005	11.396	4.011	7.385	64.8	199	66	133	66,8
2006	12.660	4.412	8.248	65.2	505	185	320	63,4
Fächergruppen insgesamt***								
2000	188.693	101.468	87.225	46.2	126	70	56	44,4
2001	183.327	96.418	86.909	47.4	197	101	96	48,7
2002	184.768	95.385	89.383	48.4	985	461	524	53,2
2003	195.101	98.258	96.843	49.6	2.472	1.309	1.163	47,0
2004	207.802	104.279	103.523	49.8	5.921	3.088	2.833	47,8
2005	226.530	111.831	114.699	50.6	9.848	4.893	4.955	50,3
2006	241.417	117.275	124.142	51.4	15.050	6.785	8.265	54,9

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

**Tabelle 13 Bestandene Prüfungen insgesamt nach Fächergruppen und Geschlecht,
Prüfungsgruppe Master und Geschlecht, Prüfungsjahr 2000 bis
Prüfungsjahr 2006**

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
Sprach- und Kulturwissenschaften								
2000	34.096	9.243	24.853	72.9	23	12	11	47.8
2001	33.138	8.744	24.394	73.6	33	12	21	63.6
2002	33.527	8.786	24.741	73.8	78	29	49	62.8
2003	34.494	8.611	25.883	75.0	117	54	63	53.8
2004	35.620	8.838	26.782	75.2	533	193	340	63.8
2005	39.886	9.478	30.408	76.2	1.126	403	723	64.2
2006	43.848	10.164	33.684	76.8	1.002	335	667	66.6
Sport, Sportwissenschaften								
2000	2.752	1.257	1.495	54.3	0	0	0	0.0
2001	2.850	1.350	1.500	52.6	0	0	0	0.0
2002	2.966	1.399	1.567	52.8	1	0	1	100.0
2003	2.870	1.373	1.497	52.2	0	0	0	0.0
2004	2.921	1.459	1.462	50.1	3	2	1	33.3
2005	3.049	1.493	1.556	51.0	14	7	7	50.0
2006	3.277	1.574	1.703	52.0	23	12	11	47.8
Rechts-, Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften								
2000	66.389	35.912	30.577	46.1	207	160	47	22.7
2001	64.918	34.282	30.636	47.2	376	251	125	33.2
2002	66.680	34.590	32.090	48.1	937	578	359	38.3
2003	72.417	36.232	36.185	50.0	1.147	708	439	38.3
2004	78.382	38.804	39.578	50.5	1.995	1.207	788	39.5
2005	83.527	40.503	43.024	51.5	3.342	1.783	1.559	46.6
2006	86.816	41.594	45.222	52.1	3.803	2.108	1.695	44.6
Mathematik, Naturwissenschaften								
2000	22.772	14.031	8.741	38.4	42	31	11	26.2
2001	21.673	13.126	8.547	39.4	126	94	32	25.4
2002	22.713	13.645	9.068	39.9	258	185	73	28.3
2003	24.074	14.292	9.782	40.6	447	326	121	27.1
2004	27.814	16.740	11.074	39.8	764	544	220	28.8
2005	32.625	19.715	12.910	39.6	1.255	869	386	30.8
2006	36.435	21.840	14.595	40.1	1.985	1.384	601	30.3
Medizin, Gesundheitswissenschaften								
2000	11.597	5.812	5.785	49.9	9	5	4	44.4
2001	11.431	5.454	5.977	52.3	11	5	6	54.5
2002	11.185	5.143	6.042	54.0	18	5	13	72.2
2003	11.505	5.203	6.302	54.8	40	13	27	67.5
2004	11.554	5.100	6.454	55.9	30	14	16	53.3
2005	13.099	5.352	7.747	59.1	144	64	80	55.6
2006	13.680	5.230	8.450	61.8	356	180	176	49.4
Agrar-, Forst- u. Ernährungswissenschaften								
2000	4.970	2.394	2.576	51.8	12	11	1	8.3
2001	4.878	2.218	2.660	54.5	64	40	24	37.5
2002	4.698	2.176	2.522	53.7	156	95	61	39.1
2003	5.214	2.340	2.874	55.1	237	150	87	36.7

Fächergruppe Prüfungsjahr*	Bestandene Prüfungen insgesamt**				Master			
	zus.	davon		% weibl. von zus.	zus.	davon		% weibl. von zus.
		männl.	weibl.			männl.	weibl.	
2004	5.588	2.434	3.154	56.4	412	217	195	47.3
2005	5.864	2.550	3.314	56.5	591	283	308	52.1
2006	5.977	2.585	3.392	56.8	738	345	393	53.3
Ingenieurwissenschaften								
2000	36.872	29.566	7.306	19.8	77	59	18	23.4
2001	34.757	27.695	7.062	20.3	290	230	60	20.7
2002	33.815	26.369	7.446	22.0	702	554	148	21.1
2003	34.549	26.722	7.827	22.7	1.017	823	194	19.1
2004	35.145	27.052	8.093	23.0	1.767	1.343	424	24.0
2005	37.071	28.720	8.351	22.5	2.597	1.985	612	23.6
2006	38.708	29.864	8.844	22.8	3.181	2.367	814	25.6
Kunst- Kunstwissenschaften								
2000	9.145	3.253	5.892	64.4	0	0	0	0.0
2001	9.682	3.549	6.133	63.3	0	0	0	0.0
2002	9.184	3.277	5.907	64.3	0	0	0	0.0
2003	9.978	3.485	6.493	65.1	10	5	5	50.0
2004	10.775	3.850	6.925	64.3	66	22	44	66.7
2005	11.396	4.011	7.385	64.8	76	30	46	60.5
2006	12.660	4.412	8.248	65.2	169	53	116	68.6
Fächergruppen insgesamt***								
2000	188.693	101.468	87.225	46.2	370	278	92	24.9
2001	183.327	96.418	86.909	47.4	900	632	268	29.8
2002	184.768	95.385	89.383	48.4	2.150	1.446	704	32.7
2003	195.101	98.258	96.843	49.6	3.015	2.079	936	31.0
2004	207.802	104.279	103.523	49.8	5.570	3.542	2.028	36.4
2005	226.530	111.831	114.699	50.6	9.158	5.433	3.725	40.7
2006	241.417	117.275	124.142	51.4	11.268	6.792	4.476	39.7

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungen insgesamt ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.

Quelle: Statistisches Bundesamt, Prüfungen an Hochschulen 2006

Tabelle 14 Bestandene Prüfungen nach Fächergruppen und Prüfungsgruppen Bachelor, Master und Übrige sowie Durchschnittsalter und Studiendauer im Prüfungsjahr 2000 bis Prüfungsjahr 2006

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige
Sprach- und Kulturwissenschaften									
2000	40,2	0	28,5	12,1	0	11,4	19,2	0	13,2
2001	36,9	25,8	28,4	9,5	5,8	11,4	18,2	6,3	13,3
2002	28,4	27,7	28,5	7,1	4,4	11,3	10,7	5,5	13,4
2003	25,2	28,0	28,4	6,4	4,9	11,4	8,1	9,1	13,4
2004	25,3	28,8	28,4	6,6	4,4	11,4	8,0	10,2	13,2
2005	25,9	27,1	28,3	6,7	4,1	11,2	8,2	9,8	13,0
2006	25,6	27,0	28,2	6,7	3,9	11,0	8,3	9,7	12,8
Sport, Sportwissenschaften									
2000	0	0	28,0	0	0	11,7	0	0	13,4
2001	0	0	27,9	0	0	11,6	0	0	13,2
2002	22,6	0	27,8	5,2	0	11,6	5,2	0	13,3
2003	23,3	0	28,0	4,0	0	12,0	6,0	0	13,8
2004	24,9	0	28,3	6,1	0	12,4	9,3	0	14,1
2005	26,6	0	28,0	6,9	0	11,6	9,2	0	13,3
2006	25,3	24,0	27,7	6,9	2,0	11,4	8,1	8,1	12,8
Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften									
2000	33,2	25,9	28,0	8,9	5,1	9,4	14,3	4,1	10,4
2001	26,3	28,6	28,0	6,4	3,7	9,4	8,3	7,0	10,4
2002	25,8	29,6	27,9	6,5	4,1	9,4	7,4	5,3	10,5
2003	26,2	30,0	27,7	6,4	3,7	9,3	7,2	5,8	10,2
2004	27,0	29,3	27,7	6,3	4,1	9,4	7,5	7,7	10,2
2005	26,2	28,4	27,6	7,1	4,2	9,4	7,7	9,4	10,3
2006	26,1	28,7	27,6	6,9	4,7	9,3	7,6	9,3	10,3
Mathematik, Naturwissenschaften									
2000	24,7	27,2	27,8	6,4	4,4	11,6	9,1	9,4	13,0
2001	25,7	28,3	27,7	7,1	5,5	11,5	10,3	7,0	12,8
2002	25,6	26,4	27,6	6,5	4,5	11,4	7,8	5,5	12,8
2003	25,9	27,4	27,6	6,5	4,8	11,2	8,4	8,5	12,5
2004	25,8	26,9	27,4	7,1	5,6	11,1	8,2	7,6	12,2
2005	25,4	27,5	27,3	6,7	5,2	10,9	8,0	8,7	11,9
2006	25,5	27,3	27,3	7,0	5,0	10,9	8,2	9,8	11,8
Medizin, Gesundheitswissenschaften									
2000	0	0	28,5	0	0	13,1	0	0	14,4
2001	0	0	28,6	0	0	13,2	0	0	14,6
2002	0	0	28,5	0	0	13,1	0	0	14,6
2003	0	0	28,4	0	0	12,9	0	0	14,4
2004	0	0	28,3	0	0	13,1	0	0	14,2
2005	29,6	0	29,0	6,0	0	12,5	7,7	0	13,7
2006	28,5	36,9	28,9	6,3	4,3	12,4	6,9	4,3	13,5
Veterinärmedizin									
2000	0	0	27,5	0	0	11,5	0	0	12,1
2001	0	0	27,6	0	0	11,5	0	0	12,3
2002	0	0	27,7	0	0	11,6	0	0	12,4

Fächer- gruppe	Durchschnittsalter			Fachstudienzeit in Semestern			Gesamtstudienzeit in Semestern		
	Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**			Prüfungsgruppen**		
	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige	Bachelor	Master	Übrige
2003	0	0	27,3	0	0	11,5	0	0	13,1
2004	0	0	27,8	0	0	11,4	0	0	12,0
2005	0	0	27,8	0	0	11,3	0	0	11,7
2006	0	0	27,4	0	0	11,3	0	0	11,6

Agrar-, Forst- und Ernährungswissenschaften

2000	24,2	25,5	28,1	5,5	7,6	10,5	7,0	9,0	11,4
2001	25,2	27,5	28,0	6,6	8,9	10,5	7,6	9,6	11,4
2002	24,8	27,8	27,8	6,6	7,4	10,3	7,5	10,2	11,3
2003	25,2	28,3	27,6	6,9	8,9	10,4	8,0	10,6	11,3
2004	24,9	28,1	27,7	6,8	4,2	10,5	7,9	9,4	11,3
2005	24,9	27,8	27,6	6,6	4,3	10,3	7,5	10,5	11,1
2006	25,2	28,0	27,6	6,7	4,8	10,2	7,8	10,5	11,0

Ingenieurwissenschaften

2000	25,3	27,4	28,4	6,9	3,8	11,2	8,6	5,0	12,1
2001	25,4	29,0	28,4	5,6	5,5	11,1	6,6	5,4	12,1
2002	24,4	28,8	28,2	5,7	6,1	11,1	6,0	5,5	12,0
2003	25,5	28,6	28,0	6,3	6,4	10,9	7,6	7,3	11,8
2004	25,6	28,3	28,0	7,1	5,1	10,9	8,0	6,6	11,6
2005	25,9	28,3	27,9	7,1	5,2	10,7	8,1	7,9	11,4
2006	26,2	27,9	27,8	7,2	5,1	10,6	8,3	7,8	11,3

Kunst, Kunstwissenschaften

2000	0	0	28,6	0	0	10,7	0	0	12,4
2001	0	0	28,6	0	0	10,7	0	0	12,3
2002	31,4	0	28,6	5,9	0	10,7	5,6	0	12,5
2003	27,0	0	28,5	6,9	0	10,5	7,3	0	12,1
2004	26,6	28,5	28,5	6,9	5,1	10,5	6,7	10,4	12,0
2005	25,8	31,8	28,5	7,1	3,9	10,6	7,1	15,0	12,0
2006	25,5	30,1	28,3	6,8	3,3	10,4	7,5	9,6	11,9

Fächergruppen insgesamt***

2000	30,5	27,0	28,2	8,1	4,5	10,7	11,9	6,2	12,0
2001	27,8	28,3	28,2	7,0	6,2	10,7	9,8	6,9	11,9
2002	26,1	28,5	28,1	6,6	5,9	10,7	8,1	6,5	12,0
2003	25,8	28,8	28,0	6,5	5,9	10,5	7,8	7,8	11,8
2004	26,0	28,4	27,9	6,7	4,7	10,5	7,9	7,8	11,6
2005	25,8	28,1	27,9	6,9	4,7	10,4	7,9	8,8	11,5
2006	25,8	27,8	27,8	6,9	4,8	10,4	8,0	9,0	11,4

* Das Prüfungsjahr beinhaltet das jeweilige WiSe und das darauf folgende SoSe.

** Prüfungsgruppen ohne Promotionen.

*** Einschließlich Studienfächern außerhalb der Studienbereichsgliederung.